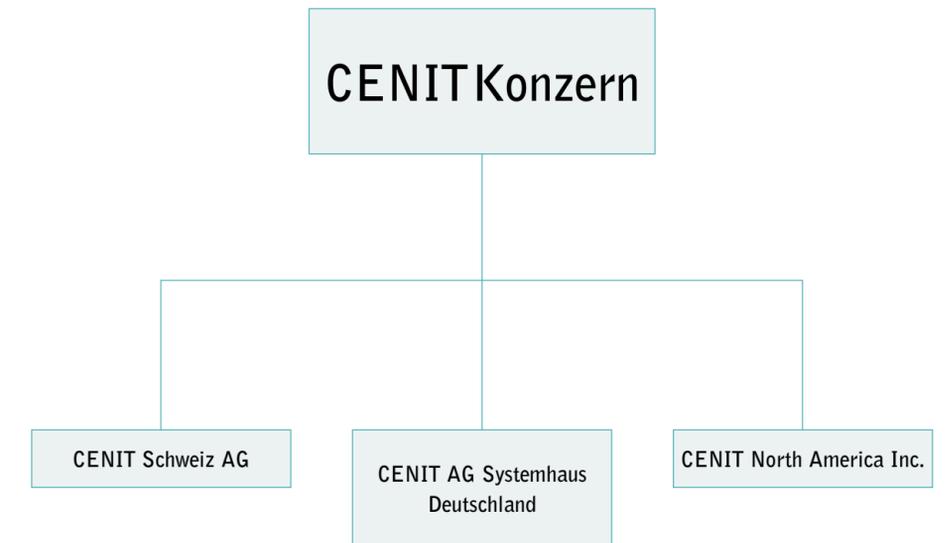


Der CENIT Konzern in Zahlen 2003



CENIT JAHRESABSCHLUSS 2003

AKTIENANZAHL: 4.183.879 STÜCK

KENNZAHLEN

in Mio. EUR, wo nicht anders angegeben	2003	2002
GuV		
Umsatz	70,48	94,00
EBITDA	3,55	2,62
EBIT (Betriebsergebnis)	2,48	-5,36
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	2,48	-5,79
EBT	2,44	-5,79
Jahresüberschuss (bzw. Gewinn)	1,74	-7,39
Ergebnis pro Aktie in EUR	0,41	-1,77
Ausschüttungssumme	-	-
Ergebnismarge in %	2,47	-7,87
Dividende pro Aktie in EUR	-	-
CASHFLOW		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4,93	2,79
BILANZ		
Eigenkapital	10,06	8,27
Eigenkapitalquote in %	41,42	30,06
Verbindlichkeiten	14,23	18,76
Bilanzsumme	24,29	27,52
WEITERE ZAHLEN		
Mitarbeiter	442	558

AKTIONÄRSSTRUKTUR IN 2003

AKTIENANZAHL: 4,183 MIO.

IPO PREIS: 16 EUR

Vorstand	17,7 %
Aufsichtsrat	5,9 %
Versorgungsanstalt Baden-Württemberg VA	5,1 %
Baden-Württembergische Kapitalgesellschaft mbH, Stuttgart	5,4 %
Freefloat	65,9 %

CENIT AG SYSTEMHAUS
INDUSTRIESTRASSE 52-54
D-70565 STUTTGART
PHONE: +49.711.78 25-30
FAX: +49.711.78 25-4000
NET: WWW.CENIT.DE

INVESTOR RELATIONS:
PHONE: +49.711.78 25-3185
FAX: +49.711.78 25-4185
MAIL: AKTIE@CENIT.DE

März 2004

IMPRESSUM

Herausgeber	CENIT AG Systemhaus
Redaktion	Fabian Rau, Ulrike Schmid
Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung	one stop. gmbh, Düsseldorf
Druck	Druck & Service Agentur SIMON, Meerbusch
Ansprechpartner	Fabian Rau, Investor Relations
	f.rau@cenit.de



INHALTSVERZEICHNIS

004–005	VORWORT DES VORSTANDS
008–019	KONZERNLAGEBERICHT
022–023	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
026–080	JAHRESABSCHLUSS

CADENAS
Integration **2SAP**

FAS CAA 3D riveting
TIP

Drawing for CATIA
Manager

ECO simulation
PAINT

CALA monitoring
LOGFILE

CENIT for FileNet
PAM

Generic for CATIA V5
PartManager

FAS 3D trimming
TRIM



**VORWORT DES
VORSTANDS**

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, KUNDEN UND INTERESSENTEN,

der Ihnen hier vorliegende Geschäftsbericht 2003 dokumentiert eindrucksvoll, dass die CENIT wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt ist. Erstmals seit fast drei Jahren hat die CENIT wieder ein positives Konzernergebnis erreicht. Die Nachhaltigkeit unserer positiven Ergebnisentwicklung der letzten Quartale setzt sich damit eindrucksvoll fort. Solide Auftragsbestände und eine teilweise sehr gute Auslastung in den Geschäftsfeldern lassen uns zuversichtlich auf die nächsten Jahre blicken. Insbesondere im Automobil-, Flugzeug- und im Finanzkundenbereich konnten wir erfreuliche Zuwachsraten und Auftragseingänge verbuchen. Aber nicht nur unser Ergebnis und Auftragsbestand ist erfreulich – wir sind ebenfalls stolz darauf, dass wir Ihnen heute ein Unternehmen präsentieren können, das keinerlei kurzfristigen Bankverbindlichkeiten bei seinen Geschäftsbanken mehr aufweist.

Sehr geehrte Leser, wir können mit Recht sagen, dass dies das Ergebnis einer soliden und wohl-

durchdachten Finanz- und Unternehmenspolitik ist. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir uns intensiv auf unsere Kernkompetenzen konzentriert und stets die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden in den Fokus unserer Geschäftstätigkeit gestellt. So konnten wir in den Bereichen Product Lifecycle Management und IT-Outsourcing unsere Spitzenposition als eines der bedeutendsten europäischen unabhängigen PLM-Beratungshäuser weiter festigen.

Der Geschäftsbereich e-business wurde ebenfalls erfolgreich in den Turnaround geführt. Auch dort konnten wir entscheidende Marktanteile hinzugewinnen. Schließlich wurde unsere internationale Partnerschaft mit FileNet mit der Auszeichnung als „Partner of the year 2003“ im europäischen Markt durch unseren US-amerikanischen Softwarepartner honoriert.

Sehr geehrte Aktionäre, wenn Sie den Aktienkurs im vergangenen Jahr beobachtet haben, werden

Sie feststellen, dass auch die Börse die positive
Ergebnisentwicklung belohnt hat. Mit einem
Tiefststand von 1,25 Euro Anfang 2003 konnte
sich unsere Aktie auf einen Kurs von 6,66 Euro
zum Ende des Jahres erholen. Auch die gehan-
delten Stückzahlen entwickelten sich erfreulich.
Sie entsprechen bzw. übertreffen teilweise die
Aktienbewegungen einiger TecDax-Werte. Für das
Geschäftsjahr 2004 streben wir trotz der schwie-
rigen konjunkturellen Rahmenbedingungen ein wei-
teres Umsatz- und Ergebniswachstum an.

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Aktionäre und
Aktionärinnen, Geschäftspartner, Kunden und In-
teressenten, dass Sie die CENIT in den vergange-

nen, nicht immer leichten Geschäftsjahren be-
gleitet haben und versichern Ihnen auch im
kommenden Geschäftsjahr alles daran zu setzen,
weiterhin Ihr Vertrauen zu verdienen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Vorstand



Hubertus Manthey



Andreas Schmidt



Christian Pusch



KONZERNLAGEBERICHT



CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS 2003

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Obwohl die Anzeichen für eine Erholung der Märkte in der Europäischen Union in 2003 sichtbar waren, blieb Deutschland mit einem Null-Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2003 weit hinter dem europäischen Durchschnitt zurück.

Dennoch – die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich gebessert, und vieles spricht dafür, dass sie nicht trügt. Nach drei Jahren der Stagnation dürfte die deutsche Wirtschaft 2004 erstmals wieder wachsen. Das Geschäftsklima ist so gut wie lange nicht und die meisten Konjunkturforscher prognostizieren ein Wirtschaftswachstum von mindestens 1,5 % in 2004. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) prognostizierte zum Beispiel, dass die deutsche Wirtschaft in den kommenden zwei Jahren um jeweils 1,4 % wachsen wird.

Treibende Kraft der Erholung ist – bisher – der weltwirtschaftliche Aufschwung. War im vergangenen Jahr die Nachfrage aus dem Ausland der einzige Grund dafür, dass die deutsche Wirtschaft nicht schrumpfte, so dürfte der Export in diesem Jahr der wesentliche Impulsgeber für die Erholung sein. Der gestiegene Euro-Kurs dürfte daran nichts ändern: Wenn die Weltwirtschaft läuft, wird exportiert. Die deutsche Exportwirtschaft rechnet für 2004 mit einem deutlichen Plus. Wenig Belebung kommt dagegen von der Binnennachfrage, die 2003 eingebrochen war. Immerhin dürften sich die Investitionen – das Sorgenkind der vergangenen Jahre – etwas beleben. Die privaten Verbraucher üben sich aber weiterhin in Zurückhaltung – und solange die Arbeitsmarktperspektiven so düster sind wie derzeit, wird sich daran nichts ändern.

Dennoch, eine Trendwende ist da – aber nur eine leichte; die Einschätzung in 2004 in der deutschen Automobilindustrie zum Beispiel, einem wichtigen Kundenzweig der CENIT, lässt gedämpften Optimismus zu und gilt für CENIT als wichtiger Indikator. Entgegen der Prognosen vieler Marktbeobachter rechnet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2004 mit einem moderaten Zuwachs bei den Neuzulassungen für Personenkraftwagen von rund 3 % auf 3,35 Millionen Autos – nach vier Jahren rückläufiger oder stagnierender Absätze. Positive Signale kommen derweil aus den Bereichen Automobilentwicklung und Produktion. Das Zusammenspiel zwischen den Automobilherstellern und ihren Zulieferern wird sich in den nächsten Jahren wesentlich verändern. Die Produzenten konzentrieren sich künftig auf die Entwicklung und Produktion von Modulen und Komponenten, die für ihre jeweilige Automarke prägend sind. Die Zulieferer übernehmen im Gegenzug große Teile von Produktion und Entwicklung. Bereits heute bauen die Hersteller ihre Autos nur noch zu 35 % selbst. Die Hinführung beider Parteien auf eine dazu benötigte einheitliche Technologieplattform wird enormes Beratungspotenzial für CENIT generieren. Dies ist insofern

bedeutsam, da etwa 55 % der CENIT Kunden direkt oder indirekt aus der Automobilbranche stammen. Auch in der Flugzeugindustrie hat sich der Trend zur Rationalisierung in Entwicklung und Produktion erfreulich für CENIT Dienstleistungen entwickelt. Zudem konnte die lange zurückhaltend agierende Finanzdienstleistungsbranche ihren Investitionsstau auflösen, nachdem sie drei Jahre in Folge ihre IT-Dienstleister vertriebt hat. Gleiches gilt für den Handel, der ebenfalls wieder in die Haushaltsbücher griff, um notwendige IT-Investitionen zu tätigen. All diese wichtigen CENIT Kundensegmente zeigen wieder Investitionsbereitschaft. Und für 2004 erwartet nicht nur das Marktforschungsinstitut IDC, dass das Wachstum im deutschen IT-Markt mit 5,2 % den europäischen Durchschnitt von 3,6 % übertrifft wird.

Mit einem Aktienindex auf Jahreshoch, einem stabilen Geldwert und freundlichen Konjunkturaussichten hat das Jahr 2003 aus ökonomischer Sicht zufriedenstellend geendet. Nach den Herausforderungen des Jahres 2003 darf man hoffen, dass Risiken sich beherrschen lassen und die Chancen für 2004 überwiegen.

ENTWICKLUNG DER IT-BRANCHE

Der westeuropäische Markt für Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) liegt wieder im Plus. Bis Ende 2003 sind die Umsätze in Westeuropa voraussichtlich um 1 % auf rund 590 Milliarden Euro gestiegen. In 2004 soll sich das Nachfragewachstum mit einem Plus von 3,1 % weiter beschleunigen und der Branche 609 Milliarden Euro Umsatz bringen. Im Jahr 2002 mussten die Unternehmen aus dem ITK-Bereich noch ein Minus von 0,8 % hinnehmen. Diese Zahlen gehen aus der jüngsten Studie des European Information Technology Observatory (EITO) hervor, die 2003 vorgestellt wurde.

Gleichsam optimistisch gehen die Unternehmen der Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) aus Deutschland in die nächsten Jahre. Im Jahr 2004 soll der deutsche ITK-Markt um 2 % wachsen. Etwa die Hälfte der Unternehmen erzielte bereits in 2003 steigende Umsätze und Gewinne. Dies teilte der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) in Berlin Ende 2003 mit. Für das Jahr 2003 errechnet BITKOM in der ITK-Branche eine schwarze Null. Die Umsätze sollen bei 131 Milliarden Euro liegen. Für 2004 wird ein Wachstum um 2 % auf einen Gesamtumsatz von voraussichtlich 134 Milliarden Euro erwartet. Gegenüber einem starken Aufwärtstrend bei der Telekommunikation lag der Markt für Informationstechnik im Jahr 2003 noch mit 2 % im Minus. Jedoch rechnet BITKOM auch hier für 2004 mit der Trendwende und einem neuerlichen leichten Wachstum um 1 % auf rund 66 Milliarden Euro. Positive Signale kommen nach wie vor

aus dem Markt für PLM und Outsourcing. Dort werden zweistellige Zuwachsraten in den Marktstudien der Marktforschungsinstitute CIMDATA oder Daratech für Deutschland, aber auch weltweit, vorhergesagt. Gleichsam positiv sehen die Analysten des renommierten Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Gartner Inc. die Position von FileNet bei Lösungen für Business Process Management (BPM). Dies geht aus einem kürzlich veröffentlichten Bericht hervor, in dem die Gartner-Analysten insgesamt 49 Anbieter von Business Process Management-Software untersucht haben. FileNet wurde als „führender Anbieter“ eingestuft.

POSITIONIERUNG UND STRATEGIE DER CENIT

Im Jahr 2003 blickte CENIT auf 15 Jahre Unternehmensgeschichte zurück.

Die CENIT AG Systemhaus hat es in den vergangenen Jahren geschafft, sich zu einem der führenden IT-Beratungs- und -Dienstleister zu entwickeln. Als Spezialist für die Optimierung von Geschäftsprozessen und Product Lifecycle Management Lösungen ist das Unternehmen seit 1988 aktiv. CENIT ist im Prime Standard der Deutschen Börse und seit Januar 2004 im Gate-M der Stuttgarter Börse notiert und beschäftigt heute über 430 Mitarbeiter. CENIT arbeitet u. a. für Kunden wie Allianz, BMW, DaimlerChrysler, EADS Airbus, LBS, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Metro, REWE oder VW. Ein Großteil der Kunden kommt aus dem Mittelstand, dort insbesondere aus dem Umfeld der Automobilindustrie und dem Maschinenbau, wie zum Beispiel Dürr, ISE, Emil Bucher oder Webasto.

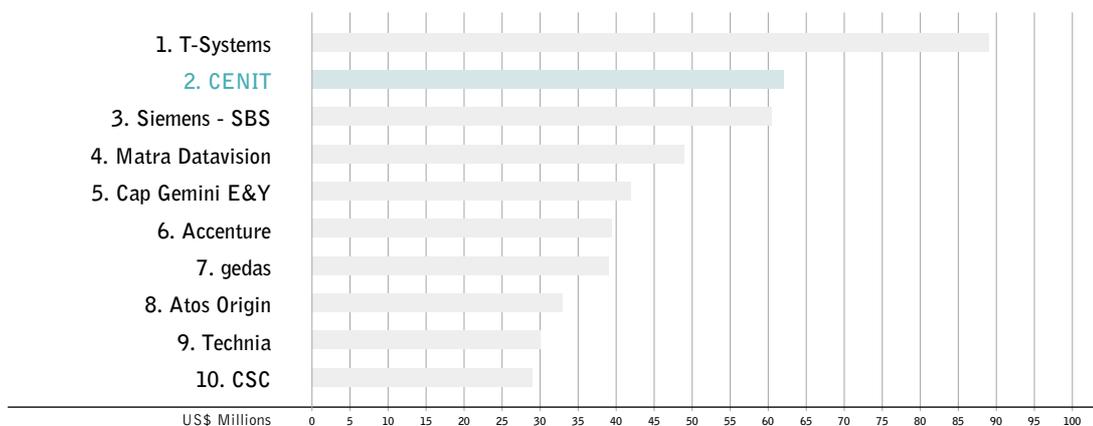
Das Stuttgarter Unternehmen hat sich zu einem der führenden Beratungsunternehmen im Product Lifecycle Management (PLM) im Verbund mit seinen Kooperationspartnern IBM, Dassault Systèmes und SAP entwickelt. Unsere herausragende Marktposition im Product Lifecycle Management Bereich in Deutschland und Europa konnten wir trotz des negativen Marktumfeldes ausbauen.

Die Kompetenz im PLM-Bereich nutzen vor allem Großkunden. Die EADS Airbus GmbH, die CENIT bei der Entwicklung der neuen A380 mit der Implementierung von CATIA-Lösungen und Schulungen beauftragt hat, ist ein Beispiel hierfür.

Mit den Digital Manufacturing Solutions von DELMIA bietet CENIT darüber hinaus leistungs-

UNABHÄNGIGER PLM SERVICE ANBIETER 2002 IN EUROPA

Quelle: Studie CIMdata 2003



Die CENIT ist der führende Partner und Dienstleister für die Entwicklungssoftware CATIA, ein Softwareprogramm unseres Softwarepartners Dassault Systèmes für die computerunterstützte Konstruktion und Entwicklung in der Fertigungsindustrie. Das Angebot reicht von der Auswahl geeigneter PLM Software über die Prozesskettenberatung und Einführungen von PLM Lösungen beim Kunden bis hin zu umfassenden Serviceleistungen rund um PLM und IT-Outsourcing.

starke Werkzeuge für die Planung und Simulation von Produktionssystemen und -prozessen. Das Angebot im Bereich Produkt Daten Management umfasst die Produktpalette von ENOVIA und SMARTEAM sowie die Integration von CATIA in mySAP PLM. Abgerundet wird dieser Themenkomplex durch ein umfangreiches Dienstleistungsspektrum – von der Bereitstellung der Infrastruktur bis hin zur Managementberatung.

Im Bereich e-business vermarktet und implementiert CENIT Enterprise Content Management Software von FileNet. Die CENIT AG Systemhaus ist der größte ValueNet-Partner von FileNet in Europa, zertifizierter e-business Partner der IBM und Premier Partner von Lotus. Weitere Tätigkeitsfelder des Geschäftssegmentes e-business sind Systems Management (Verkauf und Implementierung von Tivoli-Software zur Überwachung und Betrieb von IT-Infrastrukturen) sowie das IT-Outsourcing.

Gestützt wird die positive Entwicklung des Unternehmens durch die Erfolgsbilanz im IT-Outsourcing. Outsourcing-Dienstleistungen werden von CENIT sowohl im Bereich e-engineering als auch im Sektor e-business erbracht. Hier hat sich CENIT bei namhaften Kunden wie BMW, Allianz, Mann+Hummel, VW, VR Kreditwerk, Wüstenrot & Württembergische erfolgreich als zuverlässiger Partner etabliert. Bei Bedarf übernimmt CENIT hierbei auch die komplette Betriebsverantwortung, zum Beispiel für die IT-Infrastruktur, Daten- und Ausfallsicherheit, den Hotline-Service oder die Fernwartung der Hard- und Software bis hin zu Systemmanagement.

CENIT – DAS UNTERNEHMEN

Die CENIT hat ihren Stammsitz in Deutschland (Stuttgart) und ist dort in den wichtigsten Ballungszentren vertreten. Somit ist der deutsche Markt ein wichtiges Standbein. Darüber hinaus wird der amerikanische Markt durch eine Niederlassung in Michigan betreut, die als Vertriebsbüro für die bestehenden Kunden in Detroit agiert. In der Schweiz hat CENIT ein weiteres Standbein.

Der strategische Fokus auf Beratungs- und Servicedienstleistungen für Product Lifecycle Management, Outsourcing und Enterprise Content Management Lösungen wurde in 2003 weiter erfolgreich ausgebaut. Dies macht sich vor allem in einer wachsenden Nachfrage nach Beratungsleistungen für die Automobil- und Luftfahrtindustrie bemerkbar. Hier konnten Marktanteile gegenüber dem Wettbewerb hinzugewonnen werden. Der Hardwareumsatz ist erwartungsgemäß aufgrund von strategischen Entscheidungen der Unternehmensführung 2003 stark zurückgegangen und konnte teilweise durch ertragsstarke Beratungsumsätze kompensiert werden. Auch 2004 wird CENIT durch die Marktbereinigung im Dokumenten-Management-Bereich neue Marktpotentiale erschließen.

GESCHÄFTSVERLAUF DER CENIT AG SYSTEMHAUS IM JAHR 2003

ERGEBNISENTWICKLUNG

Im Berichtszeitraum konnten im Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 70,5 Mio. EUR (2002: 94,0 Mio. EUR/ ./. 25 %) erwirtschaftet werden. Hauptursache liegt in der Reduzierung der Umsatzerlöse im Hardwarebereich sowie in der Entkonsolidierung der französischen Tochtergesellschaft Spring. Der Rohertrag nahm um 17 % ab und erreichte eine Höhe von 43,2 Mio. EUR (2002: 52,1 Mio. EUR). Das EBITDA von 2,3 Mio. EUR konnte um 52 % auf 3,5 Mio. EUR erhöht werden. Ebenso verbesserte sich das EBIT überproportional um 146 % auf 2,5 Mio. EUR (2002: ./. 5,4 Mio. EUR). Durch die gute Liquiditätssituation konnte der Zinsaufwand deutlich reduziert

werden, sodass sich ein EBT in Höhe von 2,4 Mio. EUR (2002: ./ 5,8 Mio. EUR/ 143 %) ergibt.

In der CENIT AG Systemhaus konnten im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 68,8 Mio. EUR (2002: 75,8 Mio. EUR/ ./ 9 %) erwirtschaftet werden. Hauptursache des Umsatzrückgangs liegt in der Reduzierung der Umsatzerlöse im Hardwarebereich, die um 36 % zurückgingen. Trotzdem konnte der Rohertrag um 3 % von 40,2 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR gesteigert werden. Der EBITDA in Deutschland lag bei 3,0 Mio. EUR (2002: 2,0 Mio. EUR/ +50 %). In Deutschland betrug das EBIT 2 Mio. EUR (2002: ./ 8,6 Mio. EUR/ +123 %) und konnte zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Durch die gute Liquiditätslage konnte ebenso der Zinsaufwand deutlich reduziert werden, sodass sich ein EBT in Höhe von 2 Mio. EUR (2002: ./ 8,9 Mio. EUR/ +122 %) ergab. Der Verkauf der französischen Tochtergesellschaft Spring Technologies S. A. trug mit einem einmaligen positiven Betrag in Höhe von 0,6 Mio. EUR zum Ergebnis bei.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2003 im Konzern beträgt 14,0 Mio. EUR und der Auftragszugang in 2003 beläuft sich auf 75 Mio. EUR.

Der Auftragseingang der CENIT AG Systemhaus Deutschland lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 bei 72 Mio. EUR. Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2003 belief sich auf 13,5 Mio. EUR.

Aufträge von besonderer Bedeutung:

CENIT konnte auch in 2003 seine enge Partner-

schaft mit einem in Süddeutschland ansässigen Automobilbauer als Systemlieferant erfolgreich fortsetzen. Der Auftrag mit einem Wert von über 4 Mio. EUR wurde für die Dauer von einem Jahr abgeschlossen. Seit 1992 arbeitet CENIT für den süddeutschen Automobilbauer als zuverlässiger IT-Berater und sorgt dort für einen sicheren Anwendungsbetrieb und Anwendungssupport. Im Wesentlichen beinhaltet der Auftrag den Anwendungssupport und Anwendungsbetrieb von CATIA Pro/E und Robcad auf Unix und zum Teil auch auf Windows XP. Die CENIT AG Systemhaus unterstreicht damit ihre Positionierung im Product Lifecycle Management (PLM) sowie im IT-Outsourcing von spezifischen Betriebsthemen.

Auch die Entscheidung eines internationalen Flugzeugbauers, CENIT als bevorzugten IT-Dienstleister einzusetzen, führte zu einem Folgeauftrag in Millionenhöhe für CENIT.

Insbesondere die Kooperation mit SAP im PLM Bereich verlief im vergangenen Jahr sehr erfolgreich. So konnten wir mit unserer SAP/PLM Integrationssoftware, die die Entwicklungs- und Produktionsbereiche mit der SAP Welt verbindet, starke Lizenzabschlüsse verbuchen. Mit Aesculap, dem weltweit führenden Hersteller für medizinisch-technische Instrumente und OP-Ausstattungen sowie zwei der führenden Hersteller von sanitärtechnischen Produkten, die hansgrohe AG und die Geberit Unternehmensgruppe, haben sich namhafte Kunden für unsere Lösung entschieden. Auch im Schulungsbereich sind Erfolge zu vermelden, wie beispielsweise ein Schulungsgroßauftrag des Automobilzulieferers Georg Fischer.

Aber auch DaimlerChrysler vertraute 2003 CENIT. Dort unterstützt CENIT den Autobauer bei der Projektkoordination, Inbetriebnahme, Betriebsoptimierung sowie dem Sicherstellen des Web-Betriebes von konzernweiten e-business Anwendungen. Die im Hause DaimlerChrysler entwickelten Anwendungen werden dabei von CENIT in Betrieb genommen und sichergestellt. Zudem trugen Aufträge im Millionen EUR Bereich in unserem e-business-Segment durch die Kunden Bausparkasse Schwäbisch Hall, AGIS, Allianz, Dresdner Bank sowie AXA und VR Kreditwerk wesentlich zur verbesserten Kapazitätsauslastung bei.

BETEILIGUNGEN

CENIT (SCHWEIZ) AG

Die CENIT (Schweiz) AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 3,2 Mio. CHF erwirtschaften. Die CENIT AG Systemhaus hat zum 31. Dezember 2003 einen Teilverzicht auf das gewährte Darlehen in Höhe von 2,1 Mio. CHF ausgesprochen, sodass sich ein Ergebnis im Berichtszeitraum in Höhe von 2,1 Mio. CHF ergibt. Das Stammkapital der Schweizer Gesellschaft ist somit im vollen Umfang wiederhergestellt. Der Darlehensverzicht belastet die CENIT AG Systemhaus in 2003 nicht, da das Darlehen bereits in 2002 vollumfänglich wertberichtet worden ist.

SPRING TECHNOLOGIES S. A., FRANKREICH

Die CENIT AG Systemhaus hat ihr Tochterunternehmen Spring Technologies S. A. im Rahmen

eines „Management buyouts“ verkauft. Die Trennung von der französischen Tochtergesellschaft war ein notwendiger Schritt, um die positive Ergebnisentwicklung der CENIT fortzusetzen. Der Verkauf wurde vom Abschluss eines Distributionsvertrages begleitet, der den weiteren Vertrieb der CENIT Produkte in Frankreich vorsieht.

CENIT NORTH AMERICA

Die Positionierung der CENIT Tochter als Dienstleister im Product Lifecycle Management Umfeld ist in Nordamerika geglückt. Die von CENIT entwickelte Spezialsoftware (LaserCUT, CUT4AXES, C-Post, MB5AXES) ist auf dem US-amerikanischen Markt sehr gefragt. Das Vertriebsbüro in den USA erzielte bei einem Umsatz von 1,0 Mio. US\$ ein Ergebnis in Höhe von 0,07 Mio. US\$.

PERSONALIA

Neben den Herren Dipl.-Ing. Falk Engelmann, Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt und Dr. Dirk Lippold, die in ihren Ämtern auf der Hauptversammlung am 18. Juni 2003 bestätigt wurden, wurde Herr Dipl.-Ing. (FH) Norbert Fink (44), Metzingen, gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft zum Ersatzmitglied für die Aufsichtsratsmitglieder Falk Engelmann, Hubert Leypoldt und Dr. Dirk Lippold mit der Maßgabe gewählt, dass Herr Fink Mitglied des Aufsichtsrats wird, wenn eines der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor Ablauf seiner Amtszeit wegfällt, und Herr Fink seine Stellung als Ersatzmitglied zurückerlangt, wenn die Hauptversammlung für ein vorzeitig ausgeschiedenes, durch Herrn Fink als Ersatzmitglied ersetztes Aufsichtsratsmitglied eine Neuwahl vornimmt. Herr Fink gehört keinen

anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien bei in- und ausländischen Wirtschaftsunternehmen im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG an. Norbert Fink ist einer der ehemaligen Mitbegründer der CENIT im Jahre 1988.

INVESTITIONEN

Die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens lagen 2003 bei 0,7 Mio. EUR (Vj.: 0,9 Mio. EUR). Verglichen mit dem Vorjahr nahmen die Investitionen um 22 % ab. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1,1 Mio. EUR.

Die Investitionen der CENIT AG Systemhaus in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens lagen 2003 bei 0,6 Mio. EUR (Vj.: 0,8 Mio. EUR). Hiervon wurde der größte Teil als Ersatzinvestitionen in die technische Infrastruktur und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Verglichen mit dem Vorjahr nahmen die Investitionen um 25 % ab. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten sich um 0,6 Mio. EUR auf 1 Mio. EUR.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Wurde in 2002 noch ein Konzernverlust in Höhe von minus 7,4 Mio. EUR ausgewiesen, konnte im Geschäftsjahr 2003 ein positives Konzernergebnis in Höhe von 1,7 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Im Konzern hat sich die Bilanzsumme durch die Entkonsolidierung der französischen Tochterge-

sellschaft weiter reduziert. Die Eigenkapitalquote lag bei 41,4 % und damit deutlich über dem Vorjahreswert.

Nach Jahren rückläufiger Bilanzsummen hat sich im Geschäftsjahr 2003 die Bilanzsumme der CENIT AG Systemhaus durch die verbesserte Ertragslage und der damit einhergehenden Erhöhung der liquiden Mittel erhöht. Die Eigenkapitalquote lag bei rund 27 %. Das Eigenkapital beträgt Ende 2003 5,8 Mio. EUR (2002: 3,9 Mio. EUR) und erreicht damit 138 % des gezeichneten Kapitals. Der Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. EUR wird zum Ausgleich des Verlustvortrages aus den Vorjahren verwendet. Der darüberhinausgehende Verlustvortrag aus den Vorjahren wird gegen die Kapitalrücklage ausgeglichen, wobei die 10 % der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage in voller Höhe bestehen bleibt. Der noch verbleibende Verlustvortrag wird durch Auflösung von Teilen der Gewinnrücklage ausgeglichen. Die Restrukturierung des Eigenkapitals soll zur Klarheit und Übersichtlichkeit beitragen und das Ergebnis des externen Ratings verbessern.

Bei der CENIT AG Systemhaus konnten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gegenüber den Geschäftsbanken vollständig zurückgeführt werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 1,2 Mio. EUR auf 11,3 Mio. EUR. Die liquiden Mittel betragen per 31. Dezember 2003 6,6 Mio. EUR (2002: 1,9 Mio. EUR/ +247 %).

Der Personalaufwand im Konzern betrug 28,1 Mio. EUR (2002: 34,9 Mio. EUR/ ./ 19,5 %) und bei der CENIT AG Systemhaus 27,3 Mio. EUR (2002: 25,6 Mio. EUR/ + 6,6 %).

MITARBEITER

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern betrug zum Stichtag 31. Dezember 2003 442 (2002: 558). Im Jahresdurchschnitt waren 433 (2002: 583) Mitarbeiter weltweit im Konzern beschäftigt.

Die Anzahl der Mitarbeiter der CENIT AG Systemhaus betrug zum Stichtag 31. Dezember 2003 428 (2002: 419). Im Jahresdurchschnitt waren es deutschlandweit 419 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 % gestiegen. Der Altersdurchschnitt lag in Deutschland bei 36 Jahren. Mehr als 70 % der Mitarbeiter verfügten über einen qualifizierten Hochschulabschluss, die Schwerpunkte lagen im Ingenieurs- und Informatikbereich. Die Fluktuation lag deutlich niedriger als im Jahr 2002, nämlich bei 4,5 % im Jahr 2003. Dass wir hier deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen, ist für uns Ausdruck der Zufriedenheit und Loyalität unserer Mitarbeiter. Wir verzeichnen weiterhin einen sehr niedrigen Krankenstand.

Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein Programm zur betrieblichen Altersvorsorge in Form einer Pensionskasse bei einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft und der Direktversicherung an. Die Zahl der Mitarbeiter, die dieses Angebot annehmen, nimmt weiter zu. Derzeit beteiligen sich ca. 30 % unserer Mitarbeiter. Die Mitarbeiter nutzen durch Teilnahme an diesem Programm Steuer- und Sozialversicherungs-Ersparnisse zum Ausbau ihrer Altersversorgung. CENIT entstehen hierdurch, abgesehen von geringen Administrationsaufwendungen, keine zusätzlichen Kosten.

Nachdem die Mitarbeiterzahl in Deutschland bereits im Jahr 2003 um ca. 2 % erhöht wurde, planen wir für das Jahr 2004 einen weiteren Ausbau unseres Personals um ca. 10 %. Wir werden uns insbesondere im Beratungsgeschäft sowie in der kundenspezifischen Softwareentwicklung verstärken.

ENTWICKLUNG DER CENIT AKTIE

Die CENIT Aktie hat sich im abgelaufenen Jahr positiv entwickelt. Betrachtet man die historische Aktien-Entwicklung der CENIT, so stellt man fest, dass unser Kurs im vergangenen Jahr mit einer Performance von 177 % p. a. gestiegen ist. Diese erfreuliche Aktienentwicklung ist u. a. auf die positive Ergebnisentwicklung zurückzuführen. Nach wie vor bewerten die Analysten die CENIT Aktie mit Kaufempfehlungen bzw. Outperform. Gleichzeitig konnten wir auch in der Presse weit mehr als 150 Artikel zur CENIT platzieren, welche diesen positiven Trend dokumentieren. Auch in 2004 werden wir unsere Anleger weiterhin zeitnah und offen betreuen und planen, unsere Kontakte zu Investoren und Analysten auszubauen. Momentan erscheinen aus vier Analystenhäusern Researchberichte zu CENIT (BW Bank, Concord Effekten Bank, Independent Research und SES Research). Mit vier Kapitalmarktveranstaltungen und 43 Investorengesprächen konnten wir das Interesse an CENIT Aktien erheblich steigern. Insgesamt nahmen sieben Fonds die CENIT Aktien in ihr Portfolio auf. Zusätzlich zeichneten vier Vermögensverwalter CENIT Aktien. Die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft erhöhte ihren Aktienanteil auf 5,35 %.

Entwicklung der CENIT Aktie

Kennzahlen der CENIT Aktie 2003 / Stand 31.12.2003

WKN	540710
ISIN	DE0005407100
Symbol	CSH
Börse	Xetra
Eröffnungskurs	2,35
52 Wochen Hoch	7,29
52 Wochen Tief	1,24
Letzter Schlußkurs	6,66
Schlußkurs vom	31.12.2003

KURSENTWICKLUNG

■ CENIT Aktie



FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die CENIT ist fokussiert auf die Beratung und die Implementierung von Standardsoftware führender Hersteller. Eine eigene Produktentwicklung kommt nur als Anpassung zur Standardsoftware zum Tragen, beispielsweise bei besonderen Kundenanforderungen. Neben der Anpassung von Standardsoftware entwickelt CENIT Programme

zur Ergänzung und Erweiterung von bestehender Standardsoftware, die von unseren Kunden gefordert werden. Dafür steht ein Team von zehn Mitarbeitern zur Verfügung. Mit einer indischen Softwareentwicklungsgesellschaft wurde ein Kooperationsvertrag unterschrieben, um – bei Bedarf – auch kurzfristig die Kapazitäten erhöhen zu können.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der CENIT Konzern als international tätiges Unternehmen ist mit Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Gleichzeitig bieten sich aber durch die geschäftliche und regionale Aufstellung auch umfangreiche Chancen. Es ist das Ziel der CENIT, diese Chancen optimal auszuschöpfen.

Durch ein strategisches Risikomanagement- und Frühwarnsystem entsprechend den Leitlinien des KonTraG, das im Jahr 2000 mit einem Beratungsunternehmen aufgesetzt wurde und regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst wird, ist eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung gewährleistet. Es wurde ein Risikokatalog erstellt, anhand dessen die Risiken im Laufe des Jahres bewertet wurden. Auf dieser Basis wird der Vorstand frühzeitig über wesentliche Risiken und Chancen informiert.

Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört unter anderem auch ein unternehmenseinheitlicher Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich im Wesentlichen mit den operativen Chancen und Risiken befasst. Die identifizierten Risiken sowie die innerhalb des Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesses festgelegten Maßnahmen zu Risikokontrollen werden überwacht.

Die Verfolgung und Bewältigung von Risiken zeigt Erfolge, wie beispielsweise den situativen Umgang mit Vertragsbedingungen. Insbesondere wird bei

Großprojekten die Vertragssicherheit geprüft. Gleiches gilt für die Abhängigkeit von Lizenzpartnern, mit denen langfristige Verträge abgeschlossen werden.

Das weitere Wachstum und damit der langfristige wirtschaftliche Erfolg hängen neben den konjunkturellen Risiken in den weltweiten Märkten wesentlich von der erfolgreichen Vermarktung des CENIT Lösungs- und Beratungsangebots sowie unserer IT-Dienstleistungen ab. Dies soll unter anderem durch den Ausbau des eigenen Vertriebs- und Beratungs-Know-hows sowie durch strategische Partnerschaften erfolgen.

Zwei Drittel der Kunden der CENIT Gruppe kommen aus der Fertigungsindustrie und hier vor allem Automobilhersteller und deren Zulieferer. Konjunkturelle Schwankungen in der Automobilindustrie könnten sich unter Umständen auf die Geschäftslage der CENIT auswirken, jedoch kann CENIT die Rationalisierungsbemühungen in der Automobilindustrie unterstützen. Außerdem verfügt die Gesellschaft über ein umfangreiches Leistungsspektrum in anderen Branchen, wie Finanzdienstleistern, Versorgungsunternehmen oder Handelshäusern.

Als führender Vertriebspartner von IBM und Dassault Systèmes für deren 3D PLM Lösung CATIA, erwirtschaftet CENIT einen erheblichen Anteil des Ertrages direkt oder indirekt durch CATIA. Hierdurch entsteht eine gewisse Abhängigkeit von diesem System, beziehungsweise von IBM und Dassault. Um dieses Risiko zu minimieren, fokussieren wir uns auch auf das produktunabhängige PLM Beratungsgeschäft. Die Nähe zu IBM bedeutet für uns allerdings auch einen

Wettbewerbsvorteil, der uns Großprojekte im Automobil- und Flugzeugbau ermöglicht.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten, beziehungsweise ganz ausgeschlossen werden. Deren Umfang wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass im Berichtszeitraum keine existenzgefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft keine, den Fortbestand des Konzerns gefährdende, Risiken erkennbar sind. Des Weiteren bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken, die voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Das gemäß den Anforderungen des KonTraG eingeführte strategische Risikomanagement- und Frühwarnsystem garantiert eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

CENIT hat in 2003 sein avisiertes Ziel, ein positives operatives Ergebnis in Deutschland zu erreichen, bestätigt. Damit haben wir die zu Beginn des Jahres veröffentlichten Prognosen der Analysten, „den Turnaround in 2003 zu erreichen“, erfüllt.

Unsere herausragende Positionierung im PLM Markt sollte es uns ermöglichen, von dem erwarteten Anstieg der Beratungsdienstleistungen in

2004 zu profitieren. Auch in 2004 wird das Hinzugewinnen von weiteren Marktanteilen, insbesondere in Deutschland, als eines der Kernziele verfolgt. Der Markt für IT-Outsourcing bleibt weiterhin ein Wachstumsmarkt in der IT-Branche. Für die kommenden Jahre werden Marktwachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich erwartet. Auch hier ist CENIT im Application-Outsourcing gut positioniert und wir gehen davon aus, dass wir an diesem Wachstum partizipieren werden. Vor allem die Krisensituation der Finanzdienstleister hat in den vergangenen Jahren zu einer starken Investitionszurückhaltung geführt. Dieser Branche wird in 2004 eine steigende Investitionsbereitschaft vorhergesagt. Hier war bereits in 2003 eine spürbare Investitionsbereitschaft feststellbar, von der CENIT profitieren konnte. CENIT konzentriert sich dort auf Beratungsdienstleistungen für Workflow und Dokumentenmanagement-Lösungen mit FileNet-Software.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung für 2004 erwartet die CENIT AG Systemhaus eine Umsatz- und Ergebnissteigerung. Diese Annahme basiert auf der Erwartung einer konjunkturellen Belebung in Deutschland. Zudem wird ein der Auftragslage angepasster Mitarbeiteraufbau die weitere Unternehmensentwicklung in 2004 begleiten. Für unsere Auslandsgesellschaften in der Schweiz und in Nordamerika erwarten wir eine den Marktverhältnissen angemessene Steigerung des Umsatzes und die Erreichung eines positiven Ergebnisses.

Stuttgart, 11. März 2004

CENIT AG Systemhaus

Der Vorstand

CAL monitoring
MON

IMPORT for FileNet
MANAGER

FLEX administration
PLUS

CENIT FileNet into J2EE
CARISMA

CUT wire-EDM
4AXES

C post processing
POST

DMU high quality secure
CHECKER

TIVOLT for FileNet
PLUS



**BERICHT DES
AUF SICHTSRATS**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2003 die ihm nach Gesetz und Satzung der CENIT AG Systemhaus obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat informierte sich in vier Sitzungen und durch zahlreiche schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands regelmäßig über die Geschäftsentwicklung sowie über alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus mit dem Vorstand – insbesondere mit dem Sprecher des Vorstands – regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement und wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens sowie Fragen von grundlegender Bedeutung besprochen. Über wichtige Ereignisse wurde der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich durch den Sprecher des Vorstands informiert. Er hat den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats hierüber regelmäßig berichtet. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2003 nicht gebildet.

Schwerpunkte der Beratungen waren die Fortführung der Restrukturierungsmaßnahmen, die Liquiditätslage des Unternehmens und die Ausrichtung am Markt. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit Personalfragen im Vorstand, mit der Entsprechung des Corporate Governance Kodex und der Verbesserung des Risikomanagements.

Am 18. Juni 2003 bestätigte die Hauptversammlung den amtierenden Aufsichtsrat für eine weitere Periode von fünf Jahren. In der konstituierenden Sitzung vom 24. Juli 2003 wählte der Aufsichtsrat Dipl.-Ing. Falk Engelmann zum Vorsitzenden und Dipl.-Kfm. Hubert Leyboldt zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, erneut zum Abschlussprüfer gewählt. Der vorliegende Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003 sind, auch unter Berücksichtigung der durch den Aufsichtsrat festgelegten Schwerpunkte, geprüft worden. Die Prüfung hat ergeben, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Der Jahresabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft entsprechendes Bild. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und gibt den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft zutreffend wieder. Der Abschlussprüfer hat den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form am 13. Februar 2004 erteilt.

Auch der Konzernabschluss für das Jahr 2003 und der Konzernlagebericht wurden mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Der Konzernabschluss einschließlich der Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung stellt hiernach in allen wesentlichen Belangen die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2003 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme der Gesellschaft des abgelaufenen Geschäftsjahres angemessen dar und entspricht den Standards des IFRS. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und gibt eine zutreffende Vorstellung von der Entwicklung des Konzerns.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht geprüft und auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und zu Fragen Auskunft gegeben. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben

sind. Am 12. März 2004 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern mit ihrem Amt sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Im Geschäftsjahr 2003 hat die Gesellschaft in abermals schwierigen wirtschaftlichen Zeiten und einer schwachen Konjunktur den eingeschlagenen Weg eines effizienten Kostenmanagements, der Konzentration auf die Kernkompetenzen und der Trennung von Risikofaktoren konsequent fortgeführt. Für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2003 spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeitern und dem Vorstand ein großes Kompliment aus und bedankt sich für die geleistete Arbeit, das Engagement und die Entschlossenheit der gesamten Belegschaft.

Stuttgart, im März 2004

Der Aufsichtsrat



Falk Engelmann / Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

ABSCHLUSS CENIT AG SYSTEMHAUS NACH HGB

026–027	KONZERNBILANZ
028–028	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
029–029	KAPITALFLUSSRECHNUNG
030–030	EIGENKAPITALSVERÄNDERUNGSRECHNUNG
031–056	KONZERNANHANG
058–059	BILANZ AG
061–061	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AG
062–063	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS AG
064–076	ANHANG AG
077–080	CORPORATE GOVERNANCE KODEX

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus
 KONZERNBILANZ (nach IFRS)
 für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR	Erläuterung	31.12.2003	31.12.2002
AKTIVA			
ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte	F1	113	265
Sachanlagen	F2	1.225	2.038
Finanzanlagen	F3	0	201
		1.338	2.504
AKTIVE LATENTE STEUERN			
	F4	1.935	2.450
UMLAUFVERMÖGEN			
Vorräte	F5	1.855	2.954
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	F6	11.672	16.429
Steuererstattungsansprüche	F8	7	63
Übrige Forderungen	F7	96	318
Wertpapiere		2	2
Zahlungsmittel	F9	7.152	2.450
Rechnungsabgrenzungsposten	F10	231	349
		21.015	22.565
		24.288	27.519
<i>Discontinuing operations</i>	I		<i>5.480</i>

in TEUR	Erläuterung	31.12.2003	31.12.2002
PASSIVA			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	F11	4.184	4.184
Kapitalrücklage	F11	418	23.350
Währungsrücklage	F11	-122	-90
Gewinnrücklagen	F11	1.239	3.953
Eigene Anteile	F11	0	-511
Konzernergebnis	F11	4.340	- 22.613
		10.059	8.273
ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER			
	F12	0	0
VERBINDLICHKEITEN (langfristig)			
Passive latente Steuern	F4	485	370
Pensionsrückstellungen	F13	0	154
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F14	240	335
		725	859
VERBINDLICHKEITEN (kurzfristig)			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F14	3.248	6.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F15	2.951	5.586
Sonstige Verbindlichkeiten	F16	6.699	5.641
Steuerrückstellungen	F13	74	0
Sonstige Rückstellungen	F13	297	422
Rechnungsabgrenzungsposten	F17	235	491
		13.504	18.387
		24.288	27.519
<i>Discontinuing operations</i>	I		4.427

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus
 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (nach IFRS)
 für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR	Erläuterung		2003	2002
1. Umsatzerlöse	E1		70.484	93.989
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			266	-1.001
Gesamtleistung			70.750	92.988
<i>Discontinuing operations</i>	I		0	16.238
<i>Continuing operations</i>			70.750	76.750
3. Sonstige betriebliche Erträge	E2		509	460
Betriebsleistung			71.259	93.448
4. Materialaufwand	E3	28.095		41.335
5. Personalaufwand	E4	28.142		34.863
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen	E5	1.067		7.617
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	E6	11.475		14.988
			68.779	98.803
Operatives Betriebsergebnis			2.480	-5.355
<i>Discontinuing operations</i>	I		0	-5.860
<i>Continuing operations</i>			2.480	505
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	E7	35		46
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0		1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	E8	75		477
			40	432
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.440	-5.787
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	E9		704	1.607
12. Ergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter			1.736	-7.394
13. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	F12		0	0
14. Konzernergebnis			1.736	-7.394
Ergebnis pro Aktie (unverwässert) in EUR	E10		0,41	-1,77
Ergebnis pro Aktie (verwässert) in EUR	E10		0,41	-1,77

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus
 KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG (nach IFRS)
 für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR	2003	2002
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.440	-5.787
Berichtigung für:		
Abschreibung immaterieller Anlagewerte und Sachanlagen	1.067	7.617
Verluste aus Anlageabgängen	40	322
Verluste aus Anlageabgängen entkonsolidierter Gesellschaften	452	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-58	0
Zinserträge	-35	-46
Zinsaufwendungen	75	477
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	3.981	2.583
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände	896	8.505
Zunahme/Abnahme der Vorräte	720	-84
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-688	-7.778
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	4.909	3.226
Gezahlte Zinsen	-75	-477
Erhaltene Zinsen	35	46
Erhaltene Steuererstattung (Vj.: Gezahlte Ertragsteuern)	56	-4
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit	4.925	2.791
davon aus discontinuing operations	0	32
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Nettozufluss aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	482	0
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-675	-873
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	12
Erhöhung sonstiger Ausleihungen	0	-23
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-193	-884
davon aus discontinuing operations	0	-138
Mittelzu- und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Verkauf eigener Anteile	82	0
Mittelaufnahme	0	431
Tilgung langfristiger Bankdarlehen	-97	-3.433
Veränderung Wandelschuldverschreibung	-3	-15
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-18	-3.017
davon aus discontinuing operations	0	0
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	4.714	-1.110
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	2.450	3.571
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten	4.714	-1.110
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	-12	-11
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	7.152	2.450

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (nach IFRS)

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Währungs- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Eigene Anteile	Gesamt
Stand 01.01.2002	4.184	23.350	-53	3.956	-15.219	-511	15.707
Effekte aus Wandelschuldverschreibung				-3			-3
Währungsveränderung			-37				-37
Konzernjahresergebnis					-7.394		-7.394
Stand 31.12.2002	4.184	23.350	-90	3.953	-22.613	-511	8.273
Auflösung Kapitalrücklage		-22.932			22.932		0
Auflösung Gewinnrücklage				-2.714	2.714		0
Veräußerung eigene Anteile					-429	511	82
Währungsveränderung			-32				-32
Konzernjahresergebnis					1.736		1.736
Stand 31.12.2003	4.184	418	-122	1.239	4.340	0	10.059

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

KONZERNANHANG FÜR 2003

A. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die Konzernmuttergesellschaft, die CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, hat ihren Sitz in der Industriestraße 52–54, 70565 Stuttgart, Deutschland und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 19117 eingetragen.

Der Gegenstand der Tätigkeit der Konzerngesellschaften ist jedwede Art von Dienstleistungen im Bereich der Einführung und des Betriebs von Informationstechnologien, der Vertrieb und Handel von Software und Anlagen der Informationstechnologie. Mit einem Schwerpunkt auf Product Lifecycle- und Dokumenten Management-Lösungen sowie IT-Outsourcing bietet CENIT in ihren zwei Business-Units, e-engineering und e-business, maßgeschneiderte Beratungsleistungen aus einer Hand. Die Hauptschwerpunkte der CENIT liegen auf Geschäftsprozessoptimierung sowie computerunterstützte Konstruktions- und Entwicklungstechnologien. Die Gesellschaft kann Unternehmen und Beteiligungen an Unternehmen erwerben, wenn das Zielunternehmen in der Software- oder Informationstechnologie tätig ist.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, wird auf der Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und veröffentlicht und wurde vom Vorstand am 11. März 2004 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung in Tausend Euro (TEUR). Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2003.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die zum Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board (IASB) fanden Anwendung.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum Zeitwert bewertet werden.

FIG. 1						
ANTEILSBESITZ						
NR., NAME UND SITZ	Währung	Beteiligung in %	von	Gekennzeichnetes Kapital TLW	Eigenkapital TLW	Ergebnis TLW
1 CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus					Muttergesellschaft	
2 CENIT (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90,00	1	500	500	2.109
3 CENIT SYSTEMHAUS HOLDING (CSH) INC., Montreal/Kanada	CAD	100,00	1	5.000	60	0
4 CENIT CANADA INVESTMENTS (CCI) INC., Montreal/Kanada	CAD	92,58	3	7.613	200 ¹⁾	0
		7,42	1			
5 CENIT NORTH AMERICA INC., Rochester Hills/USA	USD	100,00	1	25	113	70
¹⁾ Entspricht dem Vorjahreswert						

Der konsolidierte Jahresabschluss entspricht ebenfalls den Anforderungen des § 292 a HGB (befreiender Konzernabschluss). Die Abweichungen von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden eines Konzernabschlusses gemäß §§ 290 ff. HGB sind in der Erläuterung J. 2 zusammengefasst. Der für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderliche Einklang der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie wurde auf Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den DRS 1 „befreiender Konzernabschluss nach § 292 a HGB“ vorgenommen.

Die Jahresabschlüsse bzw. Teilkonzernabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

C. Konsolidierungsgrundsätze

1. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle verbundenen Unternehmen, bei denen die CENIT AG Systemhaus (Nr. 1) unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IAS 27 besteht. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag, an dem die CENIT AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft tritt. Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge werden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit Ausnahme der Beträge nach IAS 27.27 getrennt ausgewiesen. IAS 27.27 schreibt vor, dass die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ver-

luste eines konsolidierten Tochterunternehmens gegen die Mehrheitsbeteiligung am Konzerneigenkapital zu verrechnen sind, sofern die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Verluste die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde die 100%-Beteiligung an der Spring Technologies S. A., Montreuil/Frankreich veräußert, die wiederum zu 100 % an CAD Ecole SGAO SARL und an CENIT SARL, beide Montreuil/Frankreich, beteiligt war, veräußert. Eine detaillierte Darstellung dieser Änderung des Konsolidierungskreises ist unter Abschnitt I aufgeführt.

In den Konzernabschluss der CENIT AG sind somit gemäß IAS 27 die folgenden Tochterunternehmen einbezogen: **FIG. 1**

2. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2003 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten Jahresabschlüsse bzw. Teilkonzernabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgte durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen beizulegenden Zeitwerten der erworbenen, identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Firmenwerte werden planmäßig linear über die Nutzungsdauer, die in der Vergangenheit regel-

mäßig mit fünfzehn Jahren angenommen wurde, abgeschrieben.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten.

3. Fremdwährungsumrechnung

Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbstständig betreiben, sind sie als „foreign entities“ im Sinne von IAS 21 berücksichtigt. Danach werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich ergebende Unterschiedsbetrag wird ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Transaktionen in Fremdwährung werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Am Ende des Geschäftsjahres werden Aktiva und Passiva zum Jahresstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Fremdwährungsumrechnung kamen folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

FIG. 2

FIG. 2

UMRECHNUNGSKURSE IN EUR

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2003	31.12.2002	2003	2002
CHF	1,5608	1,4533	1,5543	1,4672
CAD	1,6395	1,6343	1,6118	1,4825
USD	1,2503	1,0414	1,2253	0,9446

D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel drei Jahre beträgt. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden aufgrund der Nichterfüllung der Kriterien von IAS 38 par. 45 nicht aktiviert. Die im Zuge der Weiterentwicklung bestehender Produkte entstandenen Ausgaben in Höhe von TEUR 2.320 wurden im Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da ihre direkte Zuordnung zu Vermögenswerten nicht gegeben ist.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen sowie bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung vier bis zehn Jahre. Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern für langfristige Vermögenswerte werden regelmäßig überprüft und bei entsprechenden Änderungen angepasst.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Immer, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag vom Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien. Unter Nutzungswert wird der Barwert des geschätzten künftigen Cashflow verstanden, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden kann. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit.

Eine Aufhebung eines in früheren Jahren für einen Vermögenswert erfassten Wertminderungsaufwandes wird verzeichnet, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass der Wertminderungsaufwand nicht länger besteht oder sich verringert haben könnte. Die Aufhebung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (IAS 36).

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei dem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Gemäß IAS 32 und IAS 39 gehören hierzu Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen oder Finanzschulden. Da keine der konsolidierten Gesellschaften Verträge über derivative Finanzinstrumente abgeschlossen hat, beschränken sich die weiteren Ausführungen auf originäre Finanzinstrumente.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz ersichtlich. Finanzinstrumente der Aktivseite werden gemäß IAS 39 in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ eingeordnet und entsprechend dieser Einordnung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert.

Die Veränderungen der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39.103 b (i) im Ergebnis der Periode berücksichtigt, in der sie entstanden sind. Die Aktivierung erfolgt zum Handelstag. Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Die ausgewiesenen Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten werden auf Basis produktionsbezogener Vollkosten ermittelt.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da der geforderte direkte Zurechnungszusammenhang nicht erfüllt ist.

Rückstellungen sind in Höhe der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags ausgewiesen und werden für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt aus der Abzinsung wesentlich ist.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. der Erbringung der Dienstleistung beim Kunden als Erlöse verbucht. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen.

Latente Steuern werden nach der „liability method“ entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss angesetzt. Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet. Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

Zum Zeitpunkt der Begebung von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen wurden keine bilanziellen Konsequenzen erfasst.

FIG. 3

UMSATZERLÖSE in TEUR

	2003	2002
Erträge aus Dienstleistungen	34.787	50.977
Erträge aus Lieferungen	30.899	38.821
Lizenzgebühren	4.798	4.191
Gesamtsumme	70.484	93.989

FIG. 4

PERSONALAUFWAND in TEUR

	2003	2002
Löhne und Gehälter einschließlich sozialer Abgaben	23.780	30.840
Aufwendungen für Altersversorgung	4.362	4.023
	28.142	34.863

E. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Unternehmensbereichen und Regionen und ist in der in Erläuterung H dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den wesentlichen Ertragsposten wie folgt zusammen: FIG. 3

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Mieterträge und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

3. Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwand für bezogene Waren (TEUR 24.059, Vj.: TEUR 38.558) sowie um Aufwand für Fremdleistungen (TEUR 4.036, Vj.: TEUR 2.777).

FIG. 5

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN in TEUR

	2003	2002
Kfz-Kosten	1.410	1.786
Reisekosten	1.302	1.659
Werbekosten	962	1.163
Telekommunikation und Bürobedarf	732	1.219
Raumkosten	702	744
Miet- und Leasingaufwendungen	3.449	4.534
Verlust aus Entkonsolidierung	452	0
Übrige	2.466	3.883
	11.475	14.988

FIG. 6

ERTRAGSSTEUERN in TEUR

	2003	2002
Laufender Steueraufwand	74	4
Aufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steueransprüche	515	1.395
Aufwand aus der Bildung passiver latenter Steuern	115	208
	704	1.607

4. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter, freiwillige soziale Leistungen, Zuweisung zur Urlaubsrückstellung, Erfolgsbeteiligungen und Vorstandstantiemen sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. Siehe: [FIG. 4](#)

Bei den Aufwendungen für Altersversorgung handelt es sich im Wesentlichen um den Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung, der in Deutschland als beitragsorientierter staatlicher Plan ausgestaltet ist. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind TEUR 48 für Beiträge

zur Pensionskasse einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft enthalten.

Im Jahresdurchschnitt waren 433 (Vj. 583) Mitarbeiter beschäftigt.

FIG. 7

ERWARTETE STEUERBELASTUNG in %

	2003	2002
Gewerbesteuer bei einem Hebesatz von 444,69 %	18,20 %	18,17 %
Körperschaftssteuer (26,5 % vom Gewinn nach Gewerbesteuer)	21,68 %	20,46 %
Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftssteuer)	1,19 %	1,13 %
Tarifbelastung	41,07 %	39,76 %

5. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung F 1 bis F 3 dargestellt ist.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Währungsverluste betragen im Berichtsjahr TEUR 64 (Vj. TEUR 30). Siehe: [FIG. 5](#)

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich ausschließlich um Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen ergeben sich aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien und Avalen.

9. Ertragssteuern

Der Aufwand aus Ertragssteuern setzt sich wie folgt zusammen: [FIG. 6](#)

Der Aufwand aus der Auflösung von aktiven latenten Steuern resultiert aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen des Mutterunternehmens.

Im laufenden Steueraufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 62 (Vj.: TEUR 0) enthalten.

Bezüglich der Veränderung der latenten Steuern wird auf die Erläuterung F 4 verwiesen.

Die erwartete Steuerbelastung auf das steuerliche Ergebnis beträgt zum Bilanzstichtag 41,07 % und errechnet sich wie folgt: [FIG. 7](#)

Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich bei einem Steuersatz für die CENIT AG von 41,07 % ergeben würde, setzt sich wie folgt zusammen: [FIG. 8](#)

FIG. 8

ERWARTETE STEUERBELASTUNG in TEUR

	2003	2002
Periodenergebnis vor Steuern	2.440	- 5.724
Theoretischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 41,07 % (Vj.: 39,76 %)	1.002	-2.276
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	214	3.019
Nicht abziehbare Aufwendungen aus der Abschreibung von Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung	0	2.270
Ergebniseffekt aus der Rückgängigmachung von Abschreibungen auf		
Beteiligungen und konzerninternen Forderungen	0	-3.594
Nicht angesetzte steuerliche Verlustvorträge	0	2.637
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden	-604	0
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze innerhalb des Konzerns	0	62
Periodenfremde Steuern	62	0
Sonstige	30	-511
Ertragssteueraufwand (Vj.: Ertragssteuerertrag) laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	704	1.607

Sonstige Steuern

Im Geschäftsjahr 2003 wurden die sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 49 (Vj. TEUR 63) in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgliedert. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

10. Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien betrug im Jahr 2003 unverändert 4.183.879. Der gewichtete Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien betrug 4.183.879 (Nenner). Das Konzernergebnis betrug TEUR 1.736 (Vj.: ./ TEUR 7.394) und ist als Zähler in die Berechnung eingeflossen.

Nach IAS 33 par. 49 ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von EUR 0,41 (Vj.: ./ EUR 1,77) verwässert und unverwässert.

Die Gesellschaft hat Wandelanleihen an Mitarbeiter in Höhe von EUR 63.600,00 (Vj.: EUR

69.000,00) begeben. Mit der Begebung der Wandelschuldverschreibung erhalten die Inhaber das Recht, ihre Wandelschuldverschreibungen ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der CENIT umzutauschen. Je EUR 100,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibungen berechtigen zum Umtausch in 100 auf den Inhaber lautende Stückaktien der CENIT. Da jedoch weder die Performance-Kriterien noch die zeitlichen Haltefristen zur Ausübung erfüllt sind, entsteht keine zu berücksichtigende Verwässerung.

Die Bedingungen für die Ausübungen von Optionen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen wurden im Berichtsjahr 2003 nicht erfüllt, weshalb sich auch hieraus kein Einfluss auf die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ergab.

FIG. 9			
IMMATERIELLE ANLAGEWERTE in TEUR			
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2003	2.060	7.710	9.770
Währungsumrechnungsdifferenz	-2	0	-2
Zugänge	82	0	82
Abgänge	1.217	7.710	8.927
Stand 31.12.2003	923	0	923
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2003	1.795	7.710	9.505
Währungsumrechnungsdifferenz	-1	0	-1
Zugänge	171	0	171
Wertminderung gem. IAS 36	0	0	0
Abgänge	1.155	7.710	8.865
Stand 31.12.2003	810	0	810
Restbuchwerte	113	0	113

FIG. 10				
SACHANLAGEN in TEUR				
	Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen, Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2003	905	8.301	2.484	11.690
Währungsumrechnungsdifferenz	1	-16	-9	-24
Zugänge	17	465	111	593
Abgänge	168	2.682	1.944	4.794
Stand 31.12.2003	755	6.068	642	7.465
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2003	362	7.530	1.760	9.652
Währungsumrechnungsdifferenz	1	-8	-1	-8
Zugänge	88	658	150	896
Abgänge	167	2.664	1.469	4.300
Stand 31.12.2003	284	5.516	440	6.240
Restbuchwerte	471	552	202	1.225

F. Bilanz

1. Immaterielle Anlagewerte

Ausgewiesen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten: FIG. 9

Die planmäßige Abschreibung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfasst.

FIG. 11	
FINANZANLAGEN in TEUR	
Anschaffungskosten Stand 01.01.2003	201
Zugänge	0
Abgänge	201
Stand 31.12.2003	0

FIG. 12	
AKTIVE LATENTE STEUERN in TEUR	
Stand am 01.01.2003	2.450
Zunahme	0
Abnahme	515
Stand am 31.12.2003	1.935

FIG. 13		
PASSIVE LATENTE STEUERN in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	47	47
Garantierückstellung	142	64
Abschreibung eigener Anteile	0	107
Interne Prüfungskosten	9	9
Personal	287	143
	485	370

2. Sachanlagen FIG. 10

3. Finanzanlagen

Ausgewiesen sind sonstige Ausleihungen: FIG. 11

4. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt: FIG. 12

Die aktiven latenten Steuern setzen sich ausschließlich aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen zusammen.

Aufgrund der sich aus der Steuerplanung ergebenden voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns ist ausreichend wahrscheinlich, dass die betroffenen Konzerngesellschaften die aktivierten aufgelaufenen Verlustvorträge realisieren können.

In Höhe von TEUR 4.710 (Vj. 6.181) wurden noch nicht genutzte steuerliche Verluste nicht als aktive latente Steuern aktiviert, da ihre Realisation durch die Konzerngesellschaften nicht ausreichend wahrscheinlich ist.

FIG. 14		
VORRÄTE in TEUR		
	2003	2002
Handelsware (zu Anschaffungs- und Herstellungskosten)	1.314	2.640
Nicht abgerechnete Leistungen (zu Anschaffungs- und Herstellungskosten)	541	314
	1.855	2.954

Passive latente Steuern

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der Steuer- und Handelsbilanzen sowie den Anpassungen der Handelsbilanzen an IAS der einbezogenen Unternehmen führten in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in folgender Höhe: [FIG. 13](#)

5. Vorräte

Die Abweichung der Bestandsveränderungen der nicht abgerechneten Leistungen nach der Gewinn- und Verlustrechnung (TEUR 266) und der Veränderung in der Bilanz (TEUR 227) ist auf Abgänge von nicht abgerechneten Leistungen der entkonsolidierten französischen Tochtergesellschaft (TEUR 39) zurückzuführen: [FIG. 14](#)

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

Im Berichtsjahr wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 51 (Vj. 4 TEUR) ergebniswirksam erfasst.

7. Übrige Forderungen

Die übrigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen: [FIG. 15](#)

8. Steuererstattungsansprüche

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche aus Vorauszahlungen für Gewerbesteuer und Umsatzsteuer.

Sie haben sich wie folgt entwickelt: [FIG. 16](#)

9. Zahlungsmittel

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. [FIG. 17](#)

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen für Nutzungsrechte, Kfz-Versicherungen und Leasing-Sonderzahlungen.

11. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert seit dem 1. Januar 2002 EUR 4.183.879,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 4.183.879 Stückaktien zu je 1 EURO. Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

FIG. 15		
ÜBRIGE FORDERUNGEN in TEUR		
	2003	2002
Umsatzsteuer Guthaben	39	42
Erstattungsanspruch Sozialversicherung	49	22
Sonstige	8	254
	96	318

FIG. 16	
STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE in TEUR	
Stand 01.01.2003 Steuererstattungsansprüche	63
Verbrauch	63
Zuführung	7
Stand 31.12.2003	7

FIG. 17		
ZAHLUNGSMITTEL in TEUR		
	2003	2002
Banken	7.147	2.442
Kassenbestände	5	8
	7.152	2.450

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird schließlich weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2004 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu EUR 572.800,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen darf nur erfolgen, wenn

der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nach Satz 2 nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Das Genehmigte Kapital II beträgt nach in 2000 vorgenommenen Kapitalerhöhungen noch EUR 416.121,00.

Genehmigtes Kapital III

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: **FIG. 18**

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 120.000,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 120.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juli 1999 ausgegeben wurden.

Die Wandelschuldverschreibungen dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Mitarbeitern der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitgliedern der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften (Gruppe 2) sowie Mitarbeitern von Konzerngesellschaften (Gruppe 3), zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 95,75 %, an die Gruppe 2 bis zu 1,25 % und an die Gruppe 3 bis zu 3,00 % der Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Das Wandlungsrecht kann frühestens zwei Jahre nach Begebung der Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt an den letzten fünf Handelstagen vor Beginn der Wandlungsfrist, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Aktien der CENIT Aktienge-

FIG. 18

BEDINGTES KAPITAL				
	31.12.2003 Stück	31.12.2002 Stück	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
1. Bedingtes Kapital Wandelschuldverschreibungen	120.000	120.000	120.000	120.000
2. Bedingtes Kapital Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	260.000	260.000	260.000	260.000
	380.000	380.000	380.000	380.000

FIG. 19

WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN		
	2003 Stück	2002 Stück
Stand am 01.01.2003	6.900	8.190
Rückgabe	540	1.290
Stand am 31.12.2003	6.360	6.900

sellschaft Systemhaus am Tage des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der Wandelanleihe.

- Die Wertentwicklung der CENIT Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Wandelanleihe und der Ausübung der Wandlungsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des Neuen Markt-Index im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelanleihe ist der Schlusskurs am Tage des Vorstandsbeschlusses. Der maßgebliche Kurs für die begebene Wandelanleihe ist EUR 46,00. Von den Performancekriterien wurden im Jahr 2003 keine erfüllt.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt: [FIG. 19](#)

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 260.000,00 durch Ausgabe von bis zu 260.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 ermächtigt wurde („Aktienprogramm 2002“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihre Durchführung festzusetzen.

Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeitern der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane

der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 3), sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4), zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20 %, an die Gruppe 2 bis zu 50 %, an die Gruppe 3 bis zu 10 % und an die Gruppe 4 bis zu 20 % der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können frühestens zwei Jahre nach Ausgabe der Bezugsrechte bis zu 50 %, frühestens drei Jahre nach der Ausgabe bis zu 80 %, frühestens vier Jahre nach Ausgabe bis zu 100 % ausgeübt werden.

Bezugsrechte können ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte, oder
- Die Wertentwicklung der CENIT Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des NEMAX-ALL-SHARE-Performance-Index (statistisch weitergeführt) im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt sechs Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrages der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Aufgrund der Nicht-Erfüllung der Performance-Kriterien im Berichtsjahr 2003 wurden keine Bezugsrechte an Mitarbeiter gewährt, somit wurden bisher noch keine Optionen aus diesem Beteiligungsprogramm an die Mitarbeiter verteilt.

Erläuterung der Bestandteile des Eigenkapitals

Die Kapitalrücklage enthält den bei der Ausgabe von Aktien der Muttergesellschaft über den Nennbetrag hinausgehenden erzielten Betrag. Übersteigen die gesetzlich Rücklage und die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 des HGB zusammen den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals, so darf gemäß § 150 AktG der übersteigende Betrag zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags aufgelöst werden, soweit er nicht durch einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr gedeckt ist oder zum Ausgleich eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr, soweit er nicht durch einen Jahresüberschuss gedeckt ist.

Die Gewinnrücklage enthält in die Rücklagen eingestellte Gewinne.

Das Mutterunternehmen hat aus Gründen einer verbesserten Darstellung der Vermögens- und Finanzlage zum Abschlussstichtag den Verlustvortrag des Vorjahres unter Beachtung der in § 150 AktG festgelegten Voraussetzungen gegen anteilige Beträge der Kapital- und Gewinnrücklage sowie des Jahresüberschusses 2003 verrechnet.

Die Währungsrücklage enthält die erfolgsneutral verrechneten Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Zur Entwicklung des Postens Eigenkapital wird auf die Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung hingewiesen.

Wandelschuldverschreibungen

Die von der CENIT begebene Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 63.600,00 ist eingeteilt in Stück 6.360 auf den Inhaber lautende untereinander gleichberechtigte Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 10,00. Die Wandelschuldverschreibungen sind vom 6. September 1999 an bis 5. September 2004 mit 2 % jährlich zu verzinsen. Nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren nach Ausgabe kann eine Wandlung in Tranchen erfolgen.

Gemäß IAS 32 par. 18 ff. wurde die Wandelschuldverschreibung in ihre Bestandteile Eigenkapital und Verbindlichkeit aufgeteilt. Entsprechend IAS 32 par. 28 wurde der Eigenkapitalbestandteil als Restwert ermittelt, nachdem zunächst der Buchwert der Verbindlichkeit durch Abzinsen ermittelt wurde. Es wurde ein Marktzins von 5,2 % für vergleichbare Instrumente zugrunde gelegt.

Der Anteil der Wandelschuldverschreibung, der als Verbindlichkeit ausgewiesen wird, hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

12. Anteile von Minderheitsgesellschaftern

Da die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Verluste der konsolidierten Tochtergesellschaften den auf die Anteile der Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital dieser Tochtergesellschaften übersteigen, entfallen keine Beträge auf die Anteile von Minderheitsgesellschaftern. Die angefallenen Verluste werden mit der Mehrheitsbeteiligung am Konzern-eigenkapital verrechnet.

13. Rückstellungen

Siehe: **FIG. 20**

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt: **FIG. 21**

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie haben sich wie folgt entwickelt: **FIG. 22**

Die Inanspruchnahme der Rückstellungen erfolgt im Wesentlichen in der folgenden Berichtsperiode.

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/ Langfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen: **FIG. 23**

Die Zinssätze bewegen sich zwischen 5 % und 8,25 % (Vj.: zwischen 5 % und 8,25 %).

Der kurzfristige Teil der langfristigen Bankverbindlichkeiten wurde im Berichtsjahr 2003 unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

FIG. 20		
RÜCKSTELLUNGEN in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Pensionsrückstellungen	0	154
Steuerrückstellungen	74	0
Sonstige Rückstellungen	297	422
	371	576

FIG. 21	
STEUERRÜCKSTELLUNGEN in TEUR	
Stand 01.01.2003	0
Zuführung	74
Stand 31.12.2003	74

Als Sicherheit für die Verbindlichkeiten besteht eine Globalzession für sämtliche Kundenforderungen. Die Globalzession wird von der BW-Bank treuhänderisch für einen Sicherheitenpool der Geschäftsbanken gehalten.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 24

Die abgegrenzten Schulden decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrags angesetzt und werden in den ersten Monaten des folgenden Geschäftsjahres verbraucht.

Die abgegrenzten Schulden haben sich wie folgt entwickelt: FIG. 25

17. Passive Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus dem beim Verkauf der französischen Tochtergesellschaften mit den Käufern zum 17. April 2003 vereinbarten Distributions-, Lizenz- und Markennutzungsvertrag. Der Erlös wird über die Laufzeit des Vertrages von drei Jahren erfolgswirksam vereinnahmt.

18. Finanzinstrumente

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten zum Bilanzstichtag. Aufgrund marktüblicher Zinsen ergeben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- bzw. Marktwerten.

Für die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die liquiden Mittel ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine signifikan-

FIG. 22

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN in TEUR

	Hauptver- sammlung	Belastende Verträge	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2003	125	230	67	422
Verbrauch	97	156	62	315
Auflösung	28	0	0	28
Zuführung	138	0	80	218
Stand 31.12.2003	138	74	85	297

FIG. 23

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN in TEUR

	31.12.2003	31.12.2002
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.151	6.151
Langfristige Bankverbindlichkeiten Restlaufzeit bis 1 Jahr	97	96
Restlaufzeit 1–5 Jahre	240	335
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
	3.488	6.582

FIG. 24

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN in TEUR

	31.12.2003	31.12.2002
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.147	1.926
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	581	1.082
Abgegrenzte Schulden	4.129	2.415
Übrige	842	218
	6.699	5.641

FIG. 25

ABGEGRENZTE SCHULDEN in TEUR

	Berufsgenossenschaft Schwerbehinderten- Ausgleichsabgabe	Urlaub und Bonusansprüche	Ausstehende Rechnungen	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2003	165	856	826	568	2.415
Verbrauch	165	856	826	568	2.415
Zuführung	240	2.346	515	1.028	4.129
Stand 31.12.2003	240	2.346	515	1.028	4.129

ten Unterschiede zwischen Buch- und Marktwerten.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern Bonitäts-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt.

Die generellen Regelungen für konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden.

Bonitätsanalysen werden bei Großaufträgen über die Creditreform e. V. getätigt.

Für die von Vertragspartnern vermittelten Kundenaufträge wird auf eine Bonitätsanalyse verzichtet, da diese bereits auf Ebene der Vertragspartner vorgenommen wird.

Da wir mit unserem Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen treffen, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, sind von untergeordneter Bedeutung.

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor.

Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, jedoch insbesondere bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Aufgrund von Festzinskonditionen wurde auf eine Sicherung gegen das Zinsänderungsrisiko verzichtet.

Liquiditätsrisiko

Nicht ausgenutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien stellen die Liquiditätsversorgung sicher.

G. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Als Mittelzufluss und -abfluss aus der operativen Tätigkeit wird die Umsatztätigkeit angezeigt, durch die der Cashflow generiert wird.

Investitionen in Sachanlagen und Finanzanlagen sind im Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit enthalten.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen: 

Die Auswirkungen der Veräußerung der 100%-Beteiligung an der Spring Technologies S. A. sind unter Abschnitt I. erläutert.

FIG. 26

FINANZMITTELFONDS in TEUR

	31.12.2003	31.12.2002
Bankguthaben	7.147	2.442
Kassenbestand	5	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.152	2.450

H. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Darstellung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Das Segment **e-engineering** konzentriert sich auf Industriekunden und entsprechende Technologien. Ihre Branchenschwerpunkte liegen bei Automotive, Aerospace, Maschinenbau und Schiffbau. Im Vordergrund stehen Produkte und Dienstleistungen im Product Lifecycle Management, wie z. B. CATIA, mySAP oder PLM.

Das Segment **e-business** konzentriert sich auf das Kundensegment Handel, Banken, Versicherungen, Versorger und Logistikunternehmen. Das Leistungsspektrum umfasst Lösungen für Imaging, Workflow-, Dokumenten- und Content-Management mit FileNet, Groupware Lösungen auf der Basis von Lotus Notes/Domino, effektives Systemmanagement mit TIVOLI sowie IT-Outsourcing für IT-Infrastrukturen und -Applikationen.

Zum besseren Verständnis wird zwischen continuing und discontinuing operations unterschieden. Dabei werden als discontinuing operations die Aktivitäten gezeigt, von denen sich der Konzern bereits in 2003 getrennt hat. Hierbei handelt es

sich um die 100%-Beteiligung an der Spring Technologies S. A. Montreuil/Frankreich, und deren Tochterunternehmen CAD Ecole SGAO SARL und CENIT SARL, beide Montreuil/Frankreich.

Zwischen den primären Segmenten wurden keine Umsätze getätigt. Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen, die in einem Geschäft mit fremden Dritten erzielt worden wären.

Bei der Segmentierung nach Geschäftsbereichen werden in der Spalte „nicht zugeordnet“ im Segmentvermögen Finanzbestände und Steuererstattungsansprüche sowie in den Segmentverbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, die nicht den jeweiligen Geschäftsbereichen zugeordnet werden konnten. Des Weiteren ist in dieser Spalte das Tochterunternehmen CENIT Systemhaus Holding (CSH) aufgeführt.

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH LÄNDERN (nach IFRS)

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR		Deutschland	Schweiz	Nordamerika	Eliminierung	Continuing Operations	Discontinuing Operations	Konzern
Innenumsatz	Q1-Q4 2003	800	328	78	-1.206	0	0	0
	Q1-Q4 2002	1.254	415	0	-1.953	-284	284	0
Aussenumsatz	Q1-Q4 2003	67.986	1.725	773	0	70.484	0	70.484
	Q1-Q4 2002	74.504	2.074	808	0	77.386	16.603	93.989
Segmentvermögen	31.12.2003	23.257	731	300	0	24.288	0	24.288
	31.12.2002	21.037	806	303	-107	22.039	5.480	27.519
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.12.2003	643	7	25	0	675	0	675
	31.12.2002	749	1	7	0	757	116	873

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH BUSINESS UNITS (nach IFRS)

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR		e-business (EB)	e-engineering (EE)	nicht zugeordnet	Eliminierung	Continuing Operations	Discontinuing Operations			Konzern
							e-business (EB)	e-engineering (EE)	nicht zugeordnet	
Aussenumsatz	Q1-Q4 2003	26.254	44.230	0	0	70.484	0	0	0	70.484
	Q1-Q4 2002	25.740	51.646	0	0	77.386	0	16.603	0	93.989
EBIT vor Wertberichtigung	Q1-Q4 2003	474	2.006	0	0	2.480	0	0	0	2.480
	Q1-Q4 2002	-1.144	1.690	-41	0	505	0	-578	0	-73
Wertberichtigung	Q1-Q4 2003	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tochtergesellschaften	Q1-Q4 2002	0	0	0	0	0	0	-5.282	0	-5.282
EBIT	Q1-Q4 2003	474	2.006	0	0	2.480	0	0	0	2.480
	Q1-Q4 2002	-1.144	1.690	-41	0	505	0	-5.860	0	-5.355
Zinsen	Q1-Q4 2003	0	0	-40	0	-40	0	0	0	-40
	Q1-Q4 2002	0	0	-384	0	-384	0	0	-48	-432
Ertragsteuern	Q1-Q4 2003	0	0	-704	0	-704	0	0	0	-704
	Q1-Q4 2002	0	0	-1.599	0	-1.599	0	0	-8	-1.607
Konzernergebnis	Q1-Q4 2003	474	2.006	-744	0	1.736	0	0	0	1.736
	Q1-Q4 2002	-1.144	1.690	-2.024	0	-1.478	0	-5.860	-56	-7.394
Segmentvermögen	31.12.2003	5.435	9.757	9.096	0	24.288	0	0	0	24.288
	31.12.2002	5.644	13.957	2.438	0	22.039	0	5.362	118	27.519
Segmentverbindlichkeit	31.12.2003	3.143	7.039	4.047	0	14.229	0	0	0	14.229
	31.12.2002	2.502	5.943	6.374	0	14.819	0	4.220	207	19.246
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.12.2003	95	580	0	0	675	0	0	0	675
	31.12.2002	230	527	0	0	757	0	116	0	873
Abschreibungen	Q1-Q4 2003	327	740	0	0	1.067	0	0	0	1.067
	Q1-Q4 2002	345	1.750	0	0	2.095	0	240	0	2.335

FIG. 27	
DISCONTINUING OPERATIONS in TEUR	
Anlagevermögen	727
Umlaufvermögen	4.753
AKTIVA	5.480
Rückstellungen	154
Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.273
PASSIVA	4.427

FIG. 28		
SONSTIGE ANGABEN in TEUR		
	2003	2002
Miet- und Leasingverpflichtungen		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.855	3.460
Restlaufzeit 1–5 Jahre	6.586	7.425
Restlaufzeit über 5 Jahre	3.942	5.675
	13.383	16.560

I. Discontinuing operations

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde die 100%-Beteiligung an der Spring Technologies S. A und deren Tochterunternehmen CAD Ecole SGAO SARL und CENIT SARL an den ehemaligen Besitzer veräußert. Im Rahmen des Konzernabschlusses 2003 wurden diese Tochterunternehmen zum Veräußerungszeitpunkt entkonsolidiert. Für das Geschäftsjahr 2003 sind keine Aufwendungen bzw. Erträge erfasst worden. Der gesamte Verkaufspreis betrug TEUR 600, der vom Erwerber in voller Höhe durch Zahlungsmittel beglichen wurde. Nach Abzug von TEUR 118, die im Rahmen der Veräußerung abgegeben wurde, verbleibt aus der Veräußerung eine Nettoeinzahlung i. H. v. TEUR 482. Im Konzern ergibt sich ein Verlust aus der Entkonsolidierung in Höhe von TEUR 452. Im Vorjahr entfielen auf diesen Geschäftsbereich Vermögenswerte und Schulden in folgender Höhe: FIG. 27

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der französischen Tochtergesellschaft betrug in 2002 TEUR ./ 5.860 (inklusive der Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 5.282). Es ergab sich in 2002 daher kein Steueraufwand. Eine Aktivierung nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge wurde in 2002 für die französischen Tochtergesellschaften nicht vorgenommen, da deren Realisation nicht ausreichend wahrscheinlich war.

J. Sonstige Angaben

1. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Eventualschulden.

Die Gesellschaft hat sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverträgen. Die sich daraus ergebenden finan-

ziellen Verpflichtungen sind in der nachfolgenden Darstellung berücksichtigt: **FIG. 28**

Im Wesentlichen setzen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus den eingegangenen Mietverhältnissen für die angemieteten Bürogebäude in Deutschland in Höhe von 12 Mio. EURO zusammen.

2. Sonstige Angaben im Sinne von § 292 a HGB

Im Gegensatz zu dem im HGB vorgeschriebenen Niederstwertprinzip für Forderungen und dem Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten in fremder Währung werden diese im vorliegenden Konzernabschluss zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Entsprechende Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam behandelt.

Die nach HGB bilanzierte Aufwandsrückstellung für Personalbindung kann nicht gebildet werden, da eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten im Sinne von IAS 37 nicht gegeben ist.

Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile wurden im Geschäftsjahr 2003 veräußert. Im Gegensatz zur Bilanzierung nach HGB ist nach IFRS kein Aufwand oder Ertrag aus der Veräußerung eigener Anteile in der GuV auszuweisen, sondern gem. SIC - 16 als Veränderung des Eigenkapitals zu zeigen.

Negative Minderheitenanteile werden gemäß IAS 27.27 gegen die Mehrheitsbeteiligung am Eigenkapital verrechnet, vorbehaltlich des Umfangs, in dem die Minderheiten zum einen verbindlich verpflichtet sind und zum anderen in der Lage sind, die Verluste auszugleichen. Dies ist nach HGB nicht zulässig. Der Ausweis von Minderheiten erfolgt nach IFRS im Gegensatz zum HGB als gesonderter Posten zwischen dem Eigenkapital und den Schulden.

Nach IFRS sind auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz, somit grundsätzlich auch auf solche, die ergebnisneutral entstanden sind, latente Steuern zu ermitteln.

Die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten erfolgt zu über die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten hinausgehenden beizulegenden Zeitwert.

Vorräte werden grundsätzlich absatzmarktorientiert auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

3. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit „related parties“ im Sinne von IAS 24 wurden mit einem Mitglied des Aufsichtsrats getätigt. Hieraus entstanden im Geschäftsjahr 2003 Beratungsaufwendungen in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 114). Die Geschäftsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

4. Veränderungen auf Anteilseigner-Ebene

Mit Schreiben vom 3. November 2003 teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH mit, dass sie nunmehr ihre Stimmrechtsanteile auf 5,35 % erhöht hat.

Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
im Nachgang zu unserem Schreiben vom 23. Oktober 2003 erhalten Sie ergänzende Angabe zu der Meldung nach § 21 WpHG.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der

CENIT AG Systemhaus, Industriestraße 52–54,
D-70565 Stuttgart

am 16. Oktober 2003 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,35 % beträgt. Davon sind uns 2,89 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

*Mit freundlichen Grüßen
Baden-Württembergische
Kapitalanlagegesellschaft mbH*

5. Angaben zum Aufsichtsrat und zur Geschäftsführung

Dem **Aufsichtsrat** der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann, (Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender
- Dipl.-Kfm. Hubert Leyoldt, (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold, (Geschäftsführer), Berlin

Dem **Vorstand** gehören im Berichtsjahr die Herren an:

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach (e-business, e-engineering), Sprecher des Vorstands
- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Pliezhausen (Personal, Marketing, Investor Relations)
- Dipl.-Wirt.-Ing Christian Pusch, Waldachtal (Finanzen, Organisation)

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 18. Juni 2003 wurde Herr Dipl.-Ing. Norbert Fink, Unternehmensberater, Metzingen, gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft zum Ersatzmitglied für die Aufsichtsratsmitglieder

Engelmann, Leyoldt und Dr. Lippold mit der Maßgabe gewählt, dass Herr Fink Mitglied des Aufsichtsrats wird, wenn eines der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor Ablauf seiner Amtszeit wegfällt, und Herr Fink seine Stellung als Ersatzmitglied zurückerlangt, wenn die Hauptversammlung für ein vorzeitig ausgeschiedenes, durch Herrn Fink als Ersatzmitglied ersetztes Aufsichtsratsmitglied eine Neuwahl vornimmt.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands EUR 612.130 (Vj.: EUR 620.480). Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von EUR 67.500,00 (Vj.: 67.500,00).

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 741.154 Aktien (Vj.: 736.104) und damit 17,7 % (Vj.: 17,6 %) des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 244.800 (Vj.: 333.196) Aktien am Grundkapital der Gesellschaft.

Folgende Organmitglieder halten zum 31. Dezember 2003 mehr als 1 % der Aktien der Gesellschaft:

A. Vorstand

Dipl.-Ing. Hubertus Manthey	341.108 Aktien
Dipl.-Ing. Andreas Schmidt	398.596 Aktien

B. Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Falk Engelmann	244.000 Aktien
---------------------------	----------------

6. Angaben zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2003 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Stuttgart, 11. März 2004

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus
Der Vorstand

K. Bestätigungsvermerk

„Wir haben den von der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Stuttgart, 12. März 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

<i>Göhner</i>	<i>Sandrisser</i>
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart
 BILANZ zum 31. Dezember 2003

	31.12.2003		31.12.2002
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		103.122,00	198
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	463.406,26		531
2. Technische Anlagen und Maschinen	505.319,15		660
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.691,90		186
		1.102.417,31	
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		28.081,42	28
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	539.601,92		275
2. Waren	1.313.464,23		2.214
		1.853.066,15	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.061.494,59		12.185
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	178.183,03		202
3. Sonstige Vermögensgegenstände	89.119,83		137
		11.328.797,45	
III. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	0,00		33
2. Sonstige Wertpapiere	1.956,00		2
		1.956,00	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		6.639.094,00	1.851
C. Rechnungsabgrenzungsposten		216.844,62	76
		21.273.378,95	18.578

	31.12.2003		31.12.2002
PASSIVA			
A. Eigenkapital	EUR	EUR	TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		4.183.879,00	4.184
Bedingtes Kapital EUR 380.000,00 (Vj.: TEUR 380)			
II. Kapitalrücklage		418.387,90	23.350
III. Gewinnrücklagen			
1. Rücklage für eigene Anteile	0,00		33
2. Andere Gewinnrücklagen	1.154.834,48		3.869
		1.154.834,48	
IV. Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)		0,00	-27.574
		5.757.101,38	3.862
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	62.000,00		0
2. Sonstige Rückstellungen	6.264.786,00		2.427
		6.326.786,00	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.487.867,03		6.296
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	635.851,11		0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	2.875.441,85		3.908
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.365,60		97
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.894.401,89		1.988
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 579.046,61 (Vj.: TEUR 553)			
davon aus Steuern: EUR 1.139.727,25 (Vj.: TEUR 1.216)			
		8.958.927,48	
D. Rechnungsabgrenzungsposten		230.564,09	0
		21.273.378,95	18.578

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart
 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für 2003

	2003		2002
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		68.786.057,97	75.758
2. Erhöhung (Vj.: Verminderung) des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen		264.168,92	-637
3. Sonstige betriebliche Erträge		499.872,76	319
		69.550.099,65	75.440
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.985.953,38		32.183
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.212.233,27		3.029
		28.198.186,65	
5. Personalaufwand			
a) Gehälter	23.157.831,22		21.840
b) Soziale Abgaben	4.161.145,30		3.777
		27.318.976,52	
6. Abschreibungen			
a) Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	999.448,68		1.596
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00		1.709
		999.448,68	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.697.370,82	12.525
		1.336.116,98	-1.219
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 61.454,16 (Vj.: TEUR 73)		743.870,99	112
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	7.344
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		73.740,56	421
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.006.247,41	-8.872
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	62.000,00		0
13. Sonstige Steuern	48.809,01		62
		110.809,01	
14. Jahresüberschuss (Vj.: Jahresfehlbetrag)		1.895.438,40	-8.934
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-27.573.942,54	-18.652
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		22.931.209,17	0
17. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen			
a) aus der Rücklage für eigene Anteile		32.933,25	12
b) aus anderen Gewinnrücklagen		2.714.361,72	0
18. Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)		0,00	-27.574

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart
 ENWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2003

in EUR		Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 01.01.2003	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2003	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.201.740,14	80.224,83	386.466,17	895.498,80	
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	870.763,74	17.454,00	149.894,83	738.322,91	
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.064.017,06	459.730,84	2.641.081,30	5.882.666,60	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	876.908,42	85.863,79	428.898,63	533.873,58	
	9.811.689,22	563.048,63	3.219.874,76	7.154.863,09	
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	13.397.529,35	0,00	9.049.478,75	4.348.050,60	
	24.410.958,71	643.273,46	12.655.819,68	12.398.412,49	

in EUR		Kumulierte Abschreibung			Buchwerte	
Stand am 01.01.2003	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2003	Stand am 31.12.2003	Stand am 31.12.2002	
1.003.612,03	165.182,93	376.418,16	792.376,80	103.122,00	198.128,11	
339.537,60	84.184,62	148.805,57	274.916,65	463.406,26	531.226,14	
7.404.216,91	612.973,53	2.639.842,99	5.377.347,45	505.319,15	659.800,15	
690.908,79	137.107,60	427.834,71	400.181,68	133.691,90	185.999,63	
8.434.663,30	834.265,75	3.216.483,27	6.052.445,78	1.102.417,31	1.377.025,92	
13.369.446,93	0,00	9.049.477,75	4.319.969,18	28.081,42	28.082,42	
22.807.722,26	999.448,68	12.642.379,18	11.164.791,76	1.233.620,73	1.603.236,45	

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT

SYSTEMHAUS, STUTTGART

ANHANG FÜR 2003

A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Standards des Deutschen Rechnungslegungs- Standards Committees e. V., Berlin, (DRSC) wurden beachtet, soweit sie für den Jahresabschluss der Gesellschaft einschlägig sind.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung auf Zugänge erfolgt zeitanteilig.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Bei den Zugängen des beweglichen Sachanlagevermögens wurden die steuerlichen Vereinfachungsregeln angewandt. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410 wurden gemäß §6 Abs. 2 EStG. im Zugangsjahr voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Abgänge erfolgen mit dem Buchwert zum Zeitpunkt des Ausscheidens.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Waren werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet.

Unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten, bzw. sofern es sich um Fremdleistungen handelt, zu Anschaffungskosten bewertet. Die eigenen Leistungen umfassen neben Personaleinzelkosten anteilige Gemeinkosten für Administration, Abschreibungen und Mieten. Soweit Bestandsrisiken vorliegen, sind angemessene Abschläge vorgenommen worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1 % (Vorjahr 1 %) gebildet.

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Das in den **Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltene Disagio in Höhe von TEUR 10 wird linear über den Zeitraum der Zinsbindung des entsprechenden Darlehens abgeschrieben.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet. Die Rückstellung für Gewährleistungen wird im Berichtsjahr erstmalig mit 0,5 % des Umsatzes berechnet (im Vorjahr Pauschalbetrag). Hierdurch ergab sich eine Erhöhung der Rückstellung um TEUR 185.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen wurden Beträge in fremder Währung zum Kurs im Anschaffungszeitpunkt umgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens umgerechnet; falls der Kurs zum Bilanzstichtag für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher ist, erfolgt die Bewertung zum Wechselkurs des Bilanzstichtags.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

2. Finanzanlagen

Die Angaben zum Anteilsbesitz ergeben sich aus der Anlage zum Anhang. FIG. 29

Mit Vertrag vom 16. Mai 2000 hat CENIT die CENIT SYSTEMHAUS HOLDING (CSH) INC., Montreal/Kanada, und die CENIT CANADA INVESTMENTS (CCI) INC., Montreal/Kanada, gegründet. Aufgabe dieser Gesellschaft war die Beteiligung an mehreren operativen Gesellschaften in Amerika. Nach Rückabwicklungen dieser operativen Gesellschaften bestehen die CENIT CANADA INVESTMENTS (CCI) INC. und die CSH als Firmenhüllen weiterhin fort, bis die vollständige juristische Abwicklung erfolgt ist.

Am 17. April 2003 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2003 sämtliche Anteile an der Spring Technologies S. A., Montreuil, veräußert. Hieraus wurde ein Buchgewinn in Höhe von 0,6 Mio. EUR realisiert. Im Zusammenhang mit der Veräußerung wurde mit der Spring ein Distributions- und Markennutzungsvertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen.

3. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. November 2003 einmalig oder mehrfach eigene Stückaktien (Stammaktien) der Gesellschaft zum Zwecke der Einziehung und Weiter-

veräußerung, welche der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf, zu erwerben. Dabei darf der Bestand der erworbenen eigenen Aktien am Ende keines Tages 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Die sich im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Stückaktien von 14.637 Stück wurden am 23. September 2003 zum Preis von EUR 5,60 je Aktie an fremde Dritte veräußert.

4. Vorräte

Das Vorratsvermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR bzw. 26 %.

Der Rückgang betrifft insbesondere Waren welche sich zum Bilanzstichtag noch in der Auslieferung befanden. Die Ware beinhaltet im Wesentlichen projektbezogen erworbene Hardware. Einzelne Warenpositionen wurden wegen hoher Lagerdauer bzw. aufgrund fehlender oder beschränkter Einsatzmöglichkeiten abgewertet.

Die in den unfertigen Leistungen enthaltenen eigenen Leistungen umfassen ausschließlich Beratungs- und Serviceleistungen, die mit einem durchschnittlichen Stundensatz von EUR 52,00 bewertet wurden.

Für noch anfallende Eigenleistungen, die nicht durch den Veräußerungserlös gedeckt sind, wurde in einem Projekt ein Abschlag von TEUR 100 vorgenommen.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 46.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten ist ein Disagio von TEUR 10 (Vj. TEUR 13).

FIG. 29

ANTEILSBESITZ

NR.	NAME UND SITZ	Währung	Beteiligung in %	von	gezeichnetes Kapital TLW	Eigenkapital TLW	Ergebnis TLW
2	CENIT (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90,00	1	500	500	2.109
6	CENIT SYSTEMHAUS HOLDING (CSH) INC., Montreal/Kanada ²⁾	CAD	100,00	1	5.000	60	0
7	CENIT CANADA INVESTMENTS (CCI) INC., Montreal/Kanada ²⁾	CAD	92,58 7,42	6 1	7.613	200 ¹⁾	0
8	CENIT North America Inc., Rochester Hills/USA	USD	100,00	1	25	113	70
	¹⁾ Entspricht Vorjahreswert.						
	²⁾ Inaktiv.						

7. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 4.183.879,00. Es ist eingeteilt in 4.183.879 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird schließlich weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des

Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2004 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens zunächst um bis zu EUR 600.000,00, nach der Inanspruchnahme am 10. April 2000 noch um bis zu EUR 572.800,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nach Satz 2 nicht ausget wird, kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

FIG. 30

BEDINGTES KAPITAL

	Stück	EUR
1. Bedingtes Kapital Wandelschuldverschreibungen	120.000	120.000
2. Bedingtes Kapital Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	260.000	260.000
	380.000	380.000

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 10. April 2000 das Grundkapital durch Inanspruchnahme des Genehmigten Kapitals II um EUR 27.200 erhöht.

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 13. April 2000 das Grundkapital durch Inanspruchnahme des Genehmigten Kapitals II um EUR 156.679 erhöht.

Das Genehmigte Kapital II beträgt nach diesen Kapitalerhöhungen noch EUR 416.121.

Genehmigtes Kapital III

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rah-

men des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: FIG. 30

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 120.000,00 durch Ausgabe von bis zu 120.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juli 1999 ausgegeben wurden.

Die **Wandelschuldverschreibungen** dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Mitarbeitern der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitgliedern der Geschäftsführung von Konzern-

gesellschaften (Gruppe 2) sowie Mitarbeitern von Konzerngesellschaften (Gruppe 3), zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 95,75 %, an die Gruppe 2 bis zu 1,25 % und an die Gruppe 3 bis zu 3,00 % der Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Das Wandlungsrecht kann frühestens zwei Jahre nach Begebung der Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt an den letzten fünf Handelstagen vor Beginn der Wandlungsfrist, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Aktien der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus am Tage des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der Wandelanleihe.
- Die Wertentwicklung der CENIT Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Wandelanleihe und der Ausübung der Wandlungsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des Neuen Markt-Index (statistisch weitergeführt) im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelanleihe ist der Schlusskurs am Tage des Vorstandsbeschlusses. Der maßgebliche Kurs für die begebene Wandelanleihe ist EUR 46,00.

Von den Performancekriterien wurden im Jahr 2003 keine erfüllt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 260.000,00 durch Ausgabe von bis zu 260.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 ermächtigt wurde („Aktienprogramm 2002“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihre Durchführung festzusetzen.

Die Wandelschuldverschreibungen dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeiter der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäfts-führungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 3), sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4), zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20 %, an die Gruppe 2 bis zu 50 %, an die Gruppe 3 bis zu 10 % und an die Gruppe 4 bis zu 20 % der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können frühestens zwei Jahre nach Ausgabe der Bezugsrechte bis zu 50 %, frühestens drei Jahre nach der Ausgabe bis zu 80 %, frühestens vier Jahre nach Ausgabe bis zu 100 % ausgeübt werden.

Bezugsrechte können ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte, oder
- Die Wertentwicklung der CENIT Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des NEMAX-ALL-SHARE-Performance-Index (statistisch weitergeführt) im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt sechs Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

FIG. 31	
KAPITALRÜCKLAGE in EUR	
01.01.2003	23.349.597,07
Entnahme zum Verlustausgleich	22.931.209,17
31.12.2003	418.387,90

FIG. 32	
RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE in EUR	
01.01.2003	32.933,25
Entnahme wegen Verkauf	32.933,25
31.12.2003	0,00

FIG. 33	
ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN in EUR	
01.01.2003	3.869.196,20
Entnahme zum Verlustausgleich	-2.714.361,72
31.12.2003	1.154.834,48

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Gesellschaft hat aus Gründen einer verbesserten Darstellung der Vermögens- und Finanzlage zum Abschlussstichtag den Verlustvortrag des Vorjahres gegen anteilige Beträge der Kapital- und Gewinnrücklagen sowie des Jahresüberschusses 2003 verrechnet.

7. Kapitalrücklage

siehe: [FIG. 31](#)

8. Gewinnrücklagen

Rücklage für eigene Anteile

Der Ertrag aus Auflösung Rücklage eigene Anteile wird in der GuV unterhalb des Jahresüberschusses ausgewiesen und gegen den Verlustvortrag ausgeglichen. siehe: [FIG. 32](#)

Andere Gewinnrücklagen

siehe: [FIG. 33](#)

FIG. 34	
BILANZVERLUST in EUR	
01.01.2003	27.573.942,54
Verlustausgleich	-27.573.942,54
31.12.2003	0,00

FIG. 35		
VERBINDLICHKEITEN		
	31.12.2003 EUR	31.12.2002 TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.248.198,94	5.961
Restlaufzeit 1–5 Jahre	239.668,09	335
	3.487.867,03	6.296

FIG. 36		
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.139.727,25	1.216.334,66
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	579.046,61	552.652,40
Übrige, sonstige Verbindlichkeiten	175.628,03	219.432,26
	1.894.401,89	1.988.419,32

9. Bilanzverlust

siehe: FIG. 34

10. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 3.535, Miete für nicht genutzte Büro- und Lagerflächen (TEUR 974),

Rückstellung für Gewährleistungen in Höhe von TEUR 345 und ausstehende Lieferantenrechnungen (TEUR 919).

11. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 35

FIG. 37

UMSATZERLÖSE

	2003 TEUR	2002 TEUR	Veränderung TEUR	%
Dienstleistungen	33.925	32.582	1.343	4,1
Handelsware	18.590	29.043	-10.453	-36,0
Software	9.169	6.773	2.396	35,4
Lizenzgebühren	4.395	4.207	188	4,5
Provisionen	2.707	3.153	-446	-14,1
	68.786	75.758	-6.972	-9,2

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: [FIG. 36](#)

Der Ausweis der im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

siehe: [FIG. 37](#)

Dabei wurden 95 % der Umsätze im Inland, 2,8 % im EU-Ausland und 2,2 % in den übrigen Ländern erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt

es sich u. a. um Erträge aus Versicherungserstattungen, Mieteinnahmen aus der Untervermietung, Einnahmen aus einem Distributionsvertrag und aus der Auflösung von Rückstellungen.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 7 % auf 11,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Raumkosten, Kfz-Kosten, Reisekosten, Provisionszahlungen und Marketingkosten.

4. Finanzergebnis

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten Zinsen aus Bankguthaben sowie Zinsgutschriften von verbundenen Unternehmen (TEUR 61, Vj. TEUR 73). Darüber hinaus sind Erträge aus der Veräußerung der eigenen Aktien sowie der Erlös aus der Veräußerung der Beteiligung an der Spring enthalten (insgesamt ca. TEUR 650).

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 419 (Vj. 435) Angestellte beschäftigt, davon 17 (Vj. 20) Auszubildende.

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen **Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen** in Höhe von 13,3 Mio. EUR.

Für die CENIT (Schweiz) AG wurde eine Rangrücktrittsvereinbarung in Höhe von TCHF 2.484 ausgesprochen. Die zugrunde liegende Darlehensforderung wurde bereits im Jahr 2002 vollständig wertberichtigt. Im Februar 2004 wurde ein Darlehensverzicht in Höhe von TCHF 2.130 rückwirkend zum 31. Dezember 2003 ausgesprochen. Und damit ist das Stammkapital in voller Höhe wiederhergestellt.

Es besteht eine Globalzession für sämtliche Kundenforderungen. Die Globalzession wird von der BW-Bank treuhänderisch für einen Sicherheitenpool der Geschäftsbanken gehalten.

3. Organe der Gesellschaft

Zu **Vorständen** sind bestellt:

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach, Sprecher des Vorstands (e-business, e-engineering)
- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Pliezhausen, (Personal, Marketing, Investor Relations), Stellvertretender Sprecher des Vorstands
- Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Pusch, Waldachtal, (Finanzen, Organisation)

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann, (Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender

- Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold (Geschäftsführer), Berlin

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 18. Juni 2003 wurde Herr Dipl.-Ing. Norbert Fink, Unternehmensberater, Metzingen, gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft zum Ersatzmitglied für die Aufsichtsratsmitglieder Engelmann, Leypoldt und Dr. Lippold mit der Maßgabe gewählt, dass Herr Fink Mitglied des Aufsichtsrats wird, wenn eines der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor Ablauf seiner Amtszeit wegfällt, und Herr Fink seine Stellung als Ersatzmitglied zurückerlangt, wenn die Hauptversammlung für ein vorzeitig ausgeschiedenes, durch Herrn Fink als Ersatzmitglied ersetztes Aufsichtsratsmitglied eine Neuwahl vornimmt.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstände EUR 612.130,00. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung von EUR 67.500,00.

Für die Mitglieder des Vorstands sowie weiterer leitender Angestellter und des Aufsichtsrats bestand weiterhin im Jahr 2003 eine D & O Versicherung. Die auf die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt entfallenden Beiträge werden von der Gesellschaft bis zu einem Betrag von jährlich EUR 10.000,00 übernommen.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 741.154 Aktien und damit 17,7 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 244.800 Aktien (5,9 %).

4. Veränderung auf Anteilseignerebene

Mit Schreiben vom 3. November 2003 teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH mit, dass sie nunmehr ihre Stimm-

rechtsanteile auf 5,35 % erhöht hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

"Sehr geehrte Damen und Herren,
im Nachgang zu unserem Schreiben vom 23. Oktober 2003 erhalten Sie ergänzende Angabe zu der Meldung nach § 21 WpHG.
Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus, Industriestraße 52-54, D-70565 Stuttgart, am 16. Oktober 2003 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,35 % beträgt. Davon sind uns 2,89 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen

Baden-Württembergische
Kapitalgesellschaft mbH"

E. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt einen gemäß § 292a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS).

F. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2003 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Stuttgart, 12. Februar 2004

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand



Hubertus Manthey



Andreas Schmidt



Christian Pusch

G. Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-

tems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 13. Februar 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

<i>Göhner</i>	<i>Sandrisser</i>
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus gemäß § 161 AktG

I. Allgemeine Ausführungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle haben bei der Beurteilung und Bewertung börsennotierter Unternehmen in der letzten Zeit erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Bundesministerin für Justiz hat im September 2001 mit Einsetzung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex unter dem Vorsitz von Dr. Gerhard Cromme dieses Thema aufgegriffen. Die Regierungskommission hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und seither angepasst. Der Kodex besitzt über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (eingefügt durch das am 26.07.2002 in Kraft getretene Transparenz- und Publizitätsgesetz) eine gesetzliche Grundlage. Aufgrund von § 161 AktG sind alle börsennotierten Unternehmen verpflichtet, die Übereinstimmung mit den Sollbestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex offenzulegen und eventuelle Abweichungen von den Sollbestimmungen zu erläutern (comply or explain). Damit sollen insbesondere die Erwartungen internationaler Investoren erfüllt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus begrüßen die Vorlage des Deutschen Corporate Governance Kodex und haben beschlossen, das Regelwerk des Kodex im CENIT Konzern weitgehend umzusetzen und einzuhalten.

Damit dokumentiert die CENIT AG Systemhaus, dass verantwortungsvolle, wertorientierte Unternehmensführung und ihre Kontrolle im CENIT-Konzern oberste Priorität haben.

II. Regelungsstufen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Kodex umfasst drei Regelungsstufen:

1. Gesetzliche Regelungen des geltenden Aktienrechts zu Unternehmensleitung und -überwachung börsennotierter Gesellschaften; sie sind für alle Aktiengesellschaften in Deutschland bindend und daher nicht Gegenstand der Entsprechenserklärung.
2. Soll-Regelungen, die in Form von Empfehlungen national und international anerkannte Verhaltensstandards berücksichtigen; sie sind Gegenstand der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, d. h. die Unternehmen können grundsätzlich vom Kodex abweichen, sind aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen (comply or explain).
3. Anregungen der Kodex-Kommission für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung, die mit Begriffen wie „sollte“ oder „kann“ formuliert sind und die im Falle einer Abweichung keiner Erklärung nach § 161 AktG bedürfen.

III. Regelungsbereiche des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex regelt folgende Bereiche:

- Aktionäre und Hauptversammlung,
- Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat,
- Vorstand,
- Aufsichtsrat,
- Transparenz,
- Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Als börsennotierte Aktiengesellschaft ist die CENIT AG Systemhaus sich bewusst, dass die Aktionäre das erforderliche Wachstumskapital zur Verfügung stellen und damit auch unternehmerisches Risiko mittragen. Weitgehende Transparenz, eine offene und zeitnahe Kommunikation mit den Anlegern, ein effizientes Risikomanagement, die Einhaltung der Börsenregeln und eine Unternehmensführung, die sich auf die Schaffung von Wertzuwachs fokussiert, sind deshalb bereits heute wesentliche Bestandteile der CENIT-Unternehmensphilosophie.

Die CENIT AG Systemhaus erfüllt bereits heute über die Börsenzulassung im Prime Standard des geregelten Marktes hohe Anforderungen bei der Berichterstattung. Damit wird die CENIT AG Systemhaus bereits zahlreichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gerecht.

IV. Entsprechungserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 21.05.2003

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Em-

pfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Bisherige und künftige Abweichungen vom Kodex sind im folgenden dargestellt, wobei der entsprechende Text des Kodex kursiv wiedergegeben ist.

1. Ziffer 2.3.1 Satz 3 des Kodex (Internet-Veröffentlichung von gesetzlich für die Hauptversammlung verlangten Berichten und Unterlagen)

Der Vorstand soll die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts nicht nur auslegen und den Aktionären auf Verlangen übermitteln, sondern auch auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.

Die CENIT AG Systemhaus entspricht dieser Empfehlung seit der Einladung zur 3. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 20.06.2001.

2. Ziffer 2.3.3 Satz 3, erster Halbsatz des Kodex (Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters)

Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen;

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters ist ab der Hauptversammlung 2003 vorgesehen.

3. Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung)

Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft und Leitungsorgane der konsolidierten Mehrheits-Tochterunternehmen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) deckt keine vorsätzlichen, sondern nur fahrlässig begangene Pflichtverletzungen ab. Ein Selbstbehalt für Fälle fahrlässig begangener Pflichtverletzungen ist bis auf weiteres nicht vorgesehen.

4. Ziffer 3.10 des Kodex (Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens im jährlichen Geschäftsbericht)

Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei kann auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden.

Die CENIT AG Systemhaus wird dieser Empfehlung zukünftig entsprechen.

5. Ziffer 4.2.3 Satz 8 und 9 des Kodex (Grundzüge des Vergütungssystems)
Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder vergleichbarer Gestaltungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sollen auf der Internetseite der Gesellschaft in allgemein verständlicher Form bekannt gemacht und im Geschäftsbericht erläutert werden. Hierzu sol-

len auch Angaben zum Wert von Aktienoptionen gehören.

Die CENIT AG Systemhaus sieht eine Kommentierung des Vergütungssystems weder auf den Internetseiten noch im Geschäftsbericht vor. Aktienoptionen bestehen nicht.

6. Ziffer 4.2.4 des Kodex (Angabe der Vergütung der Vorstandsmitglieder im Konzernabschluss)

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder soll im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen werden. Die Angaben sollen individualisiert erfolgen.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der CENIT AG Systemhaus wurde bislang im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Eine Änderung dieser – weithin verbreiteten – Praxis ist nicht vorgesehen.

7. Ziffer 5.3.1 Satz 1 des Kodex (Bildung von Ausschüssen)

Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat bildet regelmäßig keine Ausschüsse, sondern eventuell nach den Erfordernissen der Sachverhalte.

8. Ziffer 5.3.2 Satz 1, erster Halbsatz des Kodex (Bildung eines Prüfungsausschusses)

Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten,

Der Aufsichtsrat bildet aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder keinen gesonderten Prüfungsausschuss.

9. Ziffer 5.4.5 Satz 4 des Kodex (Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit insoweit entsprochen, als die erste Satzung der Gesellschaft in § 14 Abs. 1 neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung vorgesehen hat. Die Hauptversammlung der CENIT AG Systemhaus am 31.05.2000 hat § 14 Abs. 1 der Satzung geändert, die seitdem nur noch eine feste Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vorsieht. Eine Änderung dieser Satzungsregelung ist nicht vorgesehen.

10. Ziffer 5.4.5 Satz 6 des Kodex (Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Konzernabschluss)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der CENIT AG Systemhaus wurde bislang im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Eine Änderung dieser – weithin verbreiteten – Praxis ist nicht vorgesehen.

11. Ziffer 5.4.5 Satz 7 des Kodex (Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Konzernabschluss)

Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Anhang zum Konzernabschluss gesondert angegeben werden.

Außerhalb der Tätigkeit im Aufsichtsrat erbrachte Leistungen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden unter Beachtung der Vorgaben durch Gesetz und Rechtsprechung vergütet und bislang nicht im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Eine Änderung dieser – weithin verbreiteten – Praxis ist nicht vorgesehen.

12. Ziffer 7.1.2 Satz 2, 2. Halbsatz des Kodex (Veröffentlichung der Zwischenberichte)

,die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtsraums, öffentlich zugänglich sein.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in 2002 zweimal nicht entsprochen und entspricht dieser Empfehlung seit 2003.

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus

Stuttgart, im August 2003

*Andreas Schmidt, Sprecher des Vorstands
Hubertus Manthey, Mitglied des Vorstands
Christian Pusch, Mitglied des Vorstands*

*Falk Engelmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hubert Leyoldt, Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Dirk Lippold, Mitglied des Aufsichtsrats*